

Ministerrat
der Deutschen Demokratischen Republik
Ministerium für Staatssicherheit
Juristische Hochschule Potsdam
Lehrgang: **XXIII. Hochschuldirektlehrgang**

BSTU
0001

Vertrauliche Vers. sache
VVS-
MfS-Nr. 8 3786
3 : Ausf. 1 bis 106

Diplomarbeit

Thema: "Die operative Nutzung der Technischen Universität
Berlin als Basisobjekt für das Eindringen und die
Aufklärung der Rüstungs- und Hochtechnologiefor-
schung des imperialistischen Wirtschaftssektors"

Autor: **Oberleutnant, Drews, Hans-Joachim**
(Dienstgrad, Name, Vorname)

BV Neubrandenburg, Abteilung XV
(Dienst Einheit)

Abschluß der Arbeit **9. Januar 1987**

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	4 - 5
1.	Die Einbeziehung der Universitäten und Hochschulen in die militärische Forschung als Ausgangspunkt operativer Prozesse	6 - 12
2.	Die Aufgabenstellung der Abteilung XV der BV Neubrandenburg zur Realisierung der Aufklärungstätigkeit und die Einordnung der Bearbeitung der TUB als Basisobjekt	12 - 27
2.1.	Einordnung des Objektes TUB in die Gesamtaufgabenstellung der DE	13 - 15
2.2.	Die Bedeutung der TUB für das Monopelkapital, insbesondere des MIK, und die sich daraus ableitende Notwendigkeit der Bearbeitung als Basisobjekt durch die DE	16 - 24
2.3.	Wertung gegebener operativer Möglichkeiten der Basisbearbeitung	25 - 27
3.	Ausgewählte Probleme der Objektanalyse zur TUB am FB 11 "Konstruktion und Fertigung"	27 - 53
3.1.	Regimeanalyse des FB 11	27 - 39
3.1.1.	Operativ bedeutsame Institute des FB 11	27 - 32
3.1.2.	Verbindungen des FB 11 innerhalb der TUB, die für die Realisierung der Aufgabenstellung der DE bedeutsam sind	32 - 34
3.1.3.	Verbindungen des FB 11 zur Industrie und Großforschungseinrichtungen	34 - 36
3.1.4.	Operativ zu beachtendes Sicherheitsregime in FB 11	36 - 39
3.2.	Operativ bedeutsame Zielgruppen des FB 11 der TUB	39 - 52

3.3.	Wertung der politisch-operativen Bearbeitung des Schwerpunktes FB 11 am Basisobjekt für die Realisierung der generellen Zielstellung der DE	52 - 53
4.	Rüstungsforschung am Basisobjekt TUB, insbesondere im FB 11	54 - 61
5.	Politisch-operative Mittel und Methoden der DE bei der Bearbeitung des FB 11 zur Realisierung der pol.-op. Zielstellungen	62 - 67
	Quellenverzeichnis	68 - 69
	Literaturverzeichnis	70 - 71
	Selbständigkeitserklärung	72
	Sachwortregister	73
	Anlagen	74 - 106
	I. Kriterien zur Erarbeitung zuverlässiger Aussagen über mögliche Rüstungsforschung an Universitäten und Hochschulen, herausgearbeitet durch die DE SWT der HV A	74 - 77
	II. Drittmittelanalyse des FB 11	78 - 83
	III. Bearbeitungskonzeption für das Objekt Technische Universität Westberlin	84 - 97
	IV. Auszüge aus dem Operativplan zur Bearbeitung des Fachbereiches 11 der TUB	98 - 102
	V. Auszüge aus einem Einsatzplan des IM "G." zum FB 11	103 - 106

Einleitung

Die weiter anhaltende Zuspitzung der internationalen Lage und ihre Verschärfung durch die forcierte Hochrüstung und das Sternenkriegsprogramm der reaktionärsten Kreise des USA-Imperialismus erfordert, die unbedingte Erhaltung und Sicherung des Friedens in den Mittelpunkt aller tschechischen Arbeit zu stellen.

Für die DE der Aufklärung bedeutet das konkret, die imperialistischen Hauptobjekte operativ zu durchdringen, in denen diese friedensgefährdenden Strategien ausgearbeitet bzw. realisiert werden, um aus diesen Zentren operativ bedeutsame Informationen zu erarbeiten, die die Pläne, Absichten und Maßnahmen des Feindes erkennen lassen. Diese Aufgabenstellung trägt dazu bei, dem Befehl 1/85 des Gen. Minister Rechnung zu tragen, jedes Überraschungsmoment auszuschließen.

Ausgehend von dieser generellen Aufgabenstellung wird durch die Leitung der MV A darauf orientiert, die Universitäten und Hochschulen als Basisobjekte zu nutzen und sie konsequent zu bearbeiten. Das Ziel dieser Bearbeitung muß sein:

- Aufklärung und Werbung von Personen aus den Basisobjekten zum Eindringen in die Hauptobjekte, um dort operativ bedeutsame Informationen zu den Plänen und Absichten des Gegners zu erarbeiten;
- umfassende Nutzung des Informationsaufkommens dieser Basisobjekte selbst.

Die Universitäten und Hochschulen unterhalten vielfältige Verbindungen zu den politischen, industriellen und militärischen Institutionen des imperialistischen Herrschaftsystems.

Für das Monopolkapital, besonders den MIK, sind diese Bildungs- und Forschungsstätten zu notwendigen Zentren der Wissenschafts- und Technikentwicklung geworden. So haben sie insbesondere die Aufgabe

- der Formierung und effektiven Nutzung des Forschungspotentials nach dem Vorbild der kapitalistischen Industrie und der stärkeren Ausrichtung auf die Herrschafts- und Profitinteressen der Monopole, d. h. die Erzielung höchster Leistungen in Forschung und Lehre für das monopolistische System. Das beinhaltet die Wissenschaft als Produktivkraft für die Profitinteressen der Monopole umfassend wirksam werden zu lassen;
- der Entwicklung von Führungskadern für den Einsatz in Staat, Wirtschaft und Management;
- der Erarbeitung wissenschaftlich begründeter Theorien für die Sicherung des imperialistischen Machtbereiches in der Systemauseinandersetzung Sozialismus - Imperialismus.

Somit sind die Universitäten und Hochschulen ein fest integrierter Bestandteil des imperialistischen Herrschaftssystems, der notwendig ist, um die kapitalistischen Produktionsverhältnisse zu reproduzieren. Mit der zunehmenden Ausrichtung auf Hochtechnologieforschung stellen sie Spitzenentwicklungen für die Industrie zur Verfügung. Das bedeutet, daß diese Informationen aus der Wissenschaft und Technik dazu dienen, die Strategie der Partei in bezug auf die Entwicklung von Schlüsseltechnologien durchzusetzen bzw. zu unterstützen. 1)

Kader aus diesen Forschungseinrichtungen wechseln aus der Universität in führende Positionen des Staates und der Industrie und sind somit bedeutsame Quellen zur Erarbeitung von operativ bedeutsamen Informationen für den SWT der HV A.

1. Die Einbindung der Universitäten und Hochschulen in die militärische Forschung als Ausgangspunkt operativer Prozesse

Die offensive Einbeziehung der Hochschulforschung für die Umsetzung der militärischen Rüstungsprogramme soll im folgenden am Umfang und den Tendenzen der militärischen Forschung und Entwicklung der 80er Jahre sowie der Einflußnahme der Monopole, insbesondere des MIK, auf die Hochschulen und Universitäten aufgezeigt werden.

Die Entwicklung modernster Technologien und deren Umsetzung in konventionelle offensive Waffensysteme erfolgt auf der Grundlage des NATO-Langzeitrüstungsprogramms. In der Verwirklichung dieses Programms ist ein neuer Charakter der strukturellen Verbindung zwischen Wissenschaft und Militärwesen erkennbar. Es geht heute nicht nur darum, ein veraltetes Waffensystem durch ein neues, besseres zu ersetzen, sondern sich bereits bei der Entwicklung an zukünftigen militärischen Aufgabenstellungen und Erfordernissen höherer Qualität auszurichten. Somit werden die Grundstrukturen von Wissenschaft und Technik für die 90er Jahre schon jetzt vorrangig auf militärische Erfordernisse orientiert.

Folgende Tendenzen der militärischen Forschung und Entwicklung bis in die 90er Jahre zeichnen sich ab:

- a) Konzentration aller Anstrengungen auf die Wirkung der Waffe im Ziel z. B. durch präzisionsgeführte Munition;
- b) Automatisierung von Systemen durch automatische Waffenbedienung, intelligente Sensoren und Effektoren, EDV zur Vorbereitung taktischer Führungsentscheidungen sowie die automatische Auswahl, Umsetzung, Übertragung und Darstellung von Informationen;
- c) Verbesserung der Bedienungs-, Wartungs- und Instandsetzungsfreundlichkeit, der Wirtschaftlichkeit und Standardisierung;

- d) Kampfwertsteigerung als Ergänzung oder Ersatz für Neuentwicklungen und Neubeschaffung;
- e) besondere Berücksichtigung der Anforderung des elektronischen Kampfes wie Nachtkampf und Führungstätigkeit als eminenter Bestandteil für die Entwicklung aller militärischen Systeme.

Mit der Zielstellung, durch totale Militarisierung der Wissenschaft und Technik das strategische Gleichgewicht zu seinen Gunsten zu verändern, ist der Umfang der Rüstungsforschung in den imperialistischen Hauptländern qualitativ und quantitativ enorm gestiegen. Seinen Ausdruck findet das in der forcierten Entwicklung und totalitären Anwendung der Hochtechnologie in den Bereichen Plasmaphysik, Gentechnik, Opto- und Mikroelektronik sowie Raumfahrt und Strahlenforschung für militärische Zwecke. Gerade auf diesen Gebieten glaubt der Imperialismus die entscheidende Lücke zum Sozialismus gefunden zu haben. Um dieses Ziel zu erreichen, ist ein umfangreiches Potential eingesetzt, so daß gegenwärtig schätzungsweise 850 000 Wissenschaftler in den NATO-Staaten ausschließlich für die Rüstungsforschung tätig sind, in Forschungsabteilungen der Konzerne, staatlichen Forschungseinrichtungen sowie Hochschulen und Universitäten.

Die Verflechtung von militärischer und ziviler Forschung gerade in den USA führte zu einem dichten Netz von Verbindungen zwischen den Universitäten, wissenschaftlichen Institutionen, staatlichen Forschungslaboratorien und den Rüstungsmonopolen des MIK. Als Ergebnis dieser Verflechtung zeigt sich die Tendenz, daß von den Vertretern des MIK jede zivile Forschung als militärisch relevant angesehen wird und somit alle Forschungsergebnisse auf ihre militärische Verwendbarkeit geprüft werden. So werden diese zivilen Forschungsprojekte u. a. dazu genutzt, eine Verschleierung der finanziellen Mittel für die Rüstungsforschung zu erreichen.

Ein bekanntes Beispiel ist der Hubschrauber B 105 des MBB-Konzerns, der in 45 Minuten zum Militärhubschrauber umgerüstet werden kann und als Verbindungshubschrauber zwischen lenkwaffenbestückten Kampfhubschraubern in Großserie gebaut wird.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, daß sich der Grad der Abhängigkeit zwischen ziviler und militärischer Forschung eindeutig zugunsten der Rüstungsforschung verschoben hat. Die zivile Forschung wird von der Rüstungsforschung völlig überdeckt (Einschätzung HV A/SWT - Juli 1986). Hinzu kommt, daß die Wissenschaft heute in der Lage ist, neue Entwicklungsrichtungen für das Militärwesen vorauszubestimmen und militärische Fragestellungen mit vollkommen neuen Lösungen zu beantworten. Die Basis für die militärische Forschung in der BRD bildet die Industrie. So gingen in den letzten 10 Jahren 80 % der aufgewendeten Forschungsmittel an Rüstungskonzerne. Die bedeutendsten sind die Konzerne des Industriezweigs Flugzeugbau und Elektrotechnik/Elektronik. Hier seien genannt AEG Telefunken, MBB und Siemens AG. Der Siemens-Konzern mit einem jährlichen Forschungsaufwand von 3 Mrd. DM und einem Rüstungsumsatz von 2 Mrd. DM ist ein wesentliches Zentrum der Rüstungsforschung in der BRD. Auch die Bedeutung staatlicher Forschungseinrichtungen hat in der Rüstungsforschung gegenüber den Hochschulen zugenommen. Es sei vor allem die Fraunhofer Gesellschaft mit 28 Forschungseinrichtungen und 2500 Beschäftigten hier beispielgebend genannt. Diese aufgeführten Konzerne und staatlichen Forschungseinrichtungen sind Kooperationspartner des Basisobjektes TUB und eng mit ihr verflochten.

Im Mittelpunkt der direkten Einflußnahme der Monopole stehen also auch die Technischen Universitäten. Die Monopole sehen die Bedeutung der Technischen Universitäten darin, daß sie die Ausbildungsstätten der Personalelite der staatlichen Forschungseinrichtungen und der Konzerne darstellen und gleichzeitig die Träger der allgemein breitgefächerten Erkenntnis- bzw. Erkundungsforschung und der gezielten Grundlagenforschung sowie der naturwissenschaftlich-technischen Hochschulforschung sind.

Die besondere Verantwortung für die TUB legten Führungskräfte aus Politik und Industrie wie der Bundespräsident Richard von Weizsäcker und Konzernvertreter Dipl.-Ing. Siegfried Walter, Direktor der Siemens AG Erlangen am 24./25. 11. 1986 in der TUB als Aufgabe für die 90er Jahre dar.

Ausgehend von den dargestellten Entwicklungstendenzen der Rüstungsforschung allgemein und der geplanten tieferen Einbindung der Hochschulen in diesen Prozeß sollen jetzt weiterführend konkrete Vorgehensweisen dieser Integrationsprozesse dargestellt werden.

Mit der steigenden Einflußnahme des MIK auf die Hochschulforschung entwickelt sich zwangsläufig auch deren Einbindung in die militärische Forschung. Schätzungen besagen, daß ca. 90 % aller neuen Erkenntnisse direkt oder indirekt für militärische Zwecke nutzbar sind.²⁾

Durch diese Entwicklung erfolgt eine so starke Durchdringung von ziviler durch militärische Forschung, daß eine genaue Abgrenzung kaum noch möglich ist. Die Ergebnisse der Forschungsbereiche Kernforschung, Luft- und Raumfahrt, Datenverarbeitung, Nachrichtentechnik und Elektronik sind so hochgradig militärisch relevant, daß sich gerade in diesem Forschungsprogramm die Grenzen zwischen ziviler und militärischer Forschung in besonderem Maße verwischen. In diesem Sinne besteht am Basisobjekt der DE mit den Instituten für Kernchemie und Kerntechnik, den Instituten der Hard- und Softwareerstellung, Luft- und Raumfahrt sowie dem Forschungsschwerpunkt und Zentrum Mikroelektronik eine enge Forschungskooperation mit Konzernen und staatlichen Forschungsrichtungen.

Es kommt also zu einer zunehmenden Militarisierung der Wissenschaft unter umfassender Einflußnahme des MIK auf das gesamte wissenschaftliche Potential der Universitäten und Hochschulen.

Diese Entwicklungstendenz wird für die TUB durch das demokratische Potential dort (SEW, SDAJ, GEW) bestätigt. Damit ist die objektive Möglichkeit für die DE gegeben, operative Prozesse zur Aufklärungsarbeit in der Rüstungsforschung vom Basisobjekt aus zu entwickeln.

Ausgehend von dem gewachsenen Interesse der Monopole für die Hochschulen ergeben sich vielfältige Möglichkeiten der direkten Einflußnahme auf die Hochschulforschung. Es ist festzustellen, daß die Hochschulen neben den vorwiegend Ressortforschung betreibenden staatlichen Institutionen und den Großforschungseinrichtungen ein Bestandteil des staatlichen Forschungssektors sind. Dieses Wissenschaftspotential stellt staatliches Eigentum ohne Erwerbscharakter dar und ist die Basis für einen Großteil des wissenschaftlichen Vorlaufs.

Dieser staatliche Sektor wird zu 98 % durch den Staat finanziert, wobei ständig steigende Mittelkürzungen für die Hochschulen und Budgeterhöhungen für die Großforschungseinrichtungen vorhanden sind. Die Förderung durch den Staatshaushalt ist von vornherein so bemessen, daß die Hochschulen auf Fremdfinanzierung, sogenannte Drittmittelfinanzierung^{x)}, angewiesen sind. Diese Drittmittel machen rund 25 % der gesamten Forschungsausgaben aus. Durch diese Sachlage ergibt sich für die Monopole eine Möglichkeit, mit relativ geringem Aufwand, aber direktem Nutzen für die Profitproduktion stärker Einfluß auf die Hochschulforschung auszuüben.

x) Definition: Unter Drittmittel werden diejenigen finanziellen Mittel verstanden, die den Hochschulen und Forschungseinrichtungen oder einzelnen Forschern in diesen Institutionen über die vom jeweiligen Unterhaltsträger zur Verfügung gestellten laufenden Haushaltsmittel und Investitionen hinaus zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Die zusätzlichen Mittel können sowohl von staatlichen Stellen, Bund und Ländern, von staatlich finanzierten Förderungseinrichtungen, insbesondere der Deutschen Förderungsgemeinschaft, und privaten Stiftungen, z. B. Stiftung Volkswagenwerk, Thyssen-Stiftung und Unternehmen stammen.

Es kommt den Monopolen dabei zugute, daß die Hochschulen in der Vergangenheit von der Reduzierung staatlicher Zuschüsse am härtesten betroffen waren und somit für Zuschüsse aus der privaten Wirtschaft empfänglicher und abhängiger geworden sind. An der TUB stellt sich das konkret so dar, daß 1985 die staatlichen Forschungsmittel rund 22 Mio. DM ausmachten und sie 65 Mio. DM an Drittmitteln eingeworben haben.

Daß die Monopole bei ihren Bestrebungen, das Wissenschafts- und Technologiepotential für ihre Profitmaximierung einseitig zu nutzen, nicht auf den Einfluß in den Hochschulen verzichten können, ergibt sich aus der Rolle und Bedeutung der Hochschulforschung. Die Tatsache, daß die Hochschulen unter einem Dach die verschiedensten Wissenschaftsbereiche vereinigen und somit Zentren der interdisziplinären Forschung sind, ist für die Monopole von außerordentlichem Interesse. Auch die Entwicklung der Sonderforschungsbereiche basiert auf der Initiative der Monopole. Diese Bereiche haben nachgewiesenermaßen eine nicht zu übersehende militärische Relevanz.

Die Monopole stellen in der Forschung an die Hochschulen zwei grundsätzliche Forderungen:

1. Sie erwarten von den Hochschulen im wesentlichen die Durchführung von Forschungsvorhaben im Grundlagenbereich, auf die dann die Forschung und Entwicklung in der Industrie aufbauen kann.
2. Es sollen die Hochschulen für einzelne Konzerne Forschungsleistungen für deren ganz spezifischen Bedarf erbringen, welche dann schnellstens in der Produktion umgesetzt werden können.

Nach Vorstellungen der Konzerne muß dieses Zusammenwirken auch zum Personalaustausch führen, was in der Praxis auch realisiert wird.

Es werden in der Forschung immer stärker solche Organisationsformen gewählt, die einerseits den Methoden der Forschung und Entwicklung in den Monopolbetrieben entsprechen und andererseits Trends einer Verschmelzung von Hochschul-Instituten und staatlichen Forschungsinstituten mit der Großindustrie aufweisen.

Damit soll erreicht werden, die Effektivität der Auftragserteilung zu verbessern, eine hohe Effektivität der Umsetzung der Forschungsergebnisse in der Industrie und eine effektive Rückführung der Ergebnisse aus der Industrie an die Hochschulen zu garantieren. In der TUB widerspiegelt sich dies einerseits in einer engen und inhaltlich breitgefächerten Forschungsk Kooperation als auch in dem intensiven gegenseitigen Personaltransfer.

Diesen Prozessen der verstärkten Einbeziehung der Hochschulen und Universitäten in die militärische Forschung muß in der operativen Arbeit ständig Rechnung getragen werden.

2. Die Aufgabenstellung der Abteilung XV der BV Neubrandenburg zur Realisierung ihrer Aufklärungstätigkeit und die Einordnung der Bearbeitung der TUB als Basisobjekt

Ausgehend von den generellen Aufgabenstellungen für die DE der Aufklärung gemäß Richtlinie 2/79 zur Bearbeitung der feindlichen Zentren und Objekte³⁾ lassen sich für die Abteilung XV der BV Neubrandenburg folgende spezifische Aufgabenstellungen ableiten:

1. Die Nutzung der operativen Basis des Bezirkes für eine zielgerichtete qualifizierte politisch-operative Arbeit in das Operationsgebiet, insbesondere zur Schwerpunktbearbeitung des zugewiesenen Territoriums und der dort befindlichen Objekte und Einrichtungen.
2. Die Bearbeitung von Basisobjekten, die der DE vom Leiter der HV A zugewiesen wurden.

Diese zugewiesenen Objekte sind:

- die Technische Universität Westberlin, 1000 Berlin 12,
Straße des 17. Juni 135,
- die Technische Fachhochschule Westberlin, 1000 Berlin 65,
Luxemburger Str. 10,
- die Hauptabteilung Zentrale Dienste, Abt. Aus- und Fort-
bildung (ehemals Polizeischule "Joachim Lipschitz"),
1000 Berlin 20, Radelandstr. 21.

Des Weiteren werden aufgrund der Spezifik des Bezirkes Neu-
brandenburg einige ausgewählte landwirtschaftliche Schwer-
punkte bearbeitet, auf die hier nicht näher eingegangen wer-
den soll.

Weitergehende Aufgabenstellungen bei der Objektbearbeitung
wurden bereits in einer Diplomarbeit der Abteilung XV der
BV Neubrandenburg ⁴⁾ dargestellt.

2.1. Einordnung des Objektes der TUB in die Gesamtaufgaben- stellung der DE

Das Ziel der Bearbeitung des Basisobjektes besteht darin,
geeignete inoffizielle Positionen zu schaffen, um in die
Hauptobjekte des imperialistischen Systems einzudringen und
aus ihnen operativ bedeutsame Informationen zu erarbeiten.
Dieses Ziel wird erreicht durch eine qualifizierte Nutzung
der operativen Basis des Bezirkes (Werbung geeigneter IM/
DDR) und durch die bereits angeführte zielstrebige Bearbei-
tung der Basisobjekte.

Schon in den Basisobjekten ist es objektiv notwendig, das
Informationsaufkommen zu nutzen und der MV A in hoher Qua-
lität zur Verfügung zu stellen.

Das ist insbesondere deshalb von Bedeutung, da nachweislich an der TUB militärische Forschung betrieben wird. Bisherige Erkenntnisse der DE wurden in der erwähnten Diplomarbeit ⁵⁾ dargelegt.

Gegenwärtig geht es der DE bei der Informationserarbeitung auf diesem Gebiet darum, die SDI-Forschung als extremsten Ausdruck der Rüstungsforschung an der TUB nachzuweisen. Diesen Nachweis konnte die DE bisher nicht erbringen. Erkenntnisse der DE besagen, daß dieser Nachweis nur über die Beziehungslinie Auftraggeber - Monopolunternehmen - Universität zu erarbeiten ist. Eine direkte Beziehung zwischen Auftraggeber und Universität wird sich nicht nachweisen lassen. Davon ausgehend kommt es darauf an, die Fachbereiche und Institute schwerpunktmäßig aufzuklären und zu bearbeiten, in denen militärische Forschung vermutet werden kann. Um diese Tätigkeit zu qualifizieren, wurden Kriterien (Anlage 1) von einer DE der HV A/SWT ausgearbeitet und bei der Analysetätigkeit angewendet. ⁶⁾

Die Bedeutung der TUB als Schwerpunktobjekt der Abteilung XV der BV Neubrandenburg kommt anschaulich in den Plandokumenten der Abteilung für das Jahr 1985/86 zum Ausdruck, dort heißt es unter Punkt 2 - Aktivitäten zur Bearbeitung der Basisobjekte und vorbereitende Maßnahmen zur Bearbeitung der Schwerpunktobjekte:

- zielgerichteter Einsatz des IM-Netzes der DDR mit überprüfbarem Hintergrund für Einsätze zur Bearbeitung der TUB;
- Nutzung von Verbindungen bereits vorhandener IM des OG zur Informationserarbeitung, Dossierarbeit sowie zur Kontaktaufnahme und Werbung;
- zeitweiliger oder längerfristiger Einsatz von Werbern DDR mit Doppelgängerdokumentation zu den Objekten und den Einsatz gemischter Werbergruppen;

- Vorbereitung und Werbung von Stützpunkten ^{x)} an und in den Objekten, bei bereits vorhandenen Kontakten.

Das Ziel dieses kombinierten Einsatzes der inoffiziellen Kräfte ist vor allem die Schaffung von PIM. Die DE erhielt vom Leiter der HV A die Aufgabe, jährlich einen IM dieser Kategorie zu schaffen. Die Werbung und Zusammenarbeit mit PIM ist auszurichten auf das Eindringen in imperialistische Hauptobjekte und somit für die militärische, wirtschaftliche und politische Aufklärungstätigkeit. Für die Realisierung dieser Aufgaben besitzt die TUB gegenwärtig günstigste Voraussetzungen.

Wie aus den Plandokumenten der Abteilung hervorgeht, werden zur Erreichung dieser Zielstellung alle zur Verfügung stehenden Mittel und Methoden für eine ergebnisorientierte Bearbeitung der Basisobjekte genutzt und angewendet. Die dienstlichen Befehle und Weisungen zu den Plandokumenten der Abteilung sind in der DA 3/79 sowie der zentralen Planvorgabe des Gen. Minister 1986 - 90 enthalten.

x) Stützpunkte sind inoffizielle Kräfte, die direkt für das MfS bzw. indirekt über legierte oder fremde Beziehungspartner eingesetzt sind, für die aufgabenbezogene

- Hinweisbearbeitung (Dossierarbeit), Aufklärung und Überprüfung von IM-Kandidaten,
- Kontaktvorbereitung und Zuführung der IM-Kandidaten zum Erstkontakt,
- Bearbeitung der IM-Kandidaten bis hin zur Werbung sowie Informationserarbeitung aus ihrem Umfeld.

2.2. Die Bedeutung der TUB für das Monopolkapital, insbesondere des MIK, und die sich daraus ableitende Notwendigkeit der Bearbeitung als Basisobjekt durch die DE

Die TUB mit ihren rund 25 000 Studenten und 4 700 Mitarbeitern, davon ca 680 Hochschullehrer, 1 370 wissenschaftliche Mitarbeiter und 2 600 sonstige Mitarbeiter sowie einem hohen technischen Ausstattungsgrad verfügt über ein umfassendes wissenschaftliches Potential, an dessen Nutzung das Monopolkapital ein direktes Interesse zeigt. Für die operative Nutzung durch die DE ist dieses Potential eine ausreichende Basis zur Realisierung ihrer Zielstellungen zur Schaffung von PIM und die Beziehungen der Universität zum Monopolkapital nutzbar zum Einschleusen in die Hauptobjekte und zur Informationserarbeitung.

Für das Monopolkapital ist die TUB mit ihren 22 Fachbereichen und der dazugehörigen Vielzahl von Instituten und privatrechtlichen Wissenschafts-GmbH eine umfangreiche Basis zur Realisierung ihrer Forschungsaufträge, speziell im militärischen Bereich. Des weiteren kommt der TUB aufgrund der engen territorialen Verbindung zwischen Industrie und Forschungsstätte in WB bei der Umsetzung der rechtskonservativen und auf Innovation ausgerichteten Wirtschaftspolitik des WB-Senats große Bedeutung zu.

So wird sie unter den gegenwärtigen Bedingungen der Verflechtung von Universität und Großindustrie sowie ihrer Bedeutung für die Stadtentwicklung Westberlins in folgenden fünf Richtungen schwerpunktmäßig tätig:

1. Die TUB nimmt eine führende Stellung in ausgewählten Bereichen der Grundlagenforschung ein. Bei diesen Bereichen handelt es sich um:

- Entwicklung und komplexe Anwendung der Mikroelektronik
- Computertechnologie und Automatisierungsforschung
- Werkstoffwissenschaften
- Laserforschung
- Technologieforschung und -entwicklung
- Forschung zur Umwelt- und Rationalisierungstechnologie

Unter Einbeziehung der Traditionen der Vorläufer der TUB genießt das Objekt einen guten internationalen Ruf als Forschungs- und Ausbildungsstätte auf diesen Gebieten.

2. Die TUB als Ausbildungsstätte für wissenschaftliche Kader auf technischem Gebiet:

Mit der Durchsetzung der konservativen Wendepolitik an der TUB durch die TU-Präsidenten Starnick und Fricke wird die Ausbildung der Studenten im Sinne der Umsetzung und Weiterführung der imperialistischen Herrschafts- und Wirtschaftsstrategie auch zukünftig wieder gesichert.^{x)} So nimmt der größte Teil der deutschen Absolventen eine Tätigkeit in führenden Konzernen und Institutionen der BRD und Westberlins sowie in politischen Positionen der Regierungsparteien auf. Dieser Schwerpunkt wird erweitert durch eine hohe Spezialisierung in weiteren ausgewählten Wissenschaftsdisziplinen wie Kommunikationswissenschaft, Agrarwissenschaft, Umweltfragen.

3. An der TUB erfolgt eine umfangreiche Lehrerausbildung, in der die technisch-wissenschaftliche Ausrichtung dominiert.

4. Bei der Durchsetzung der imperialistischen Wirtschaftspolitik durch die Ausrichtung auf Innovationsförderung in technologischen Hauptbereichen^{xx)}:

x) Die TUB war in den 60/70er Jahren als "rote Uni" in der BRD-Industrie "verrufen"

xx) Innovation: Der gebrauchsfähige und anwendungsbereite Einsatz technischer Neuentwicklungen aus der Forschung in der Industrie.

Hierbei geht es vor allem um eine noch engere Verflechtung der Forschungsstätten mit den Monopolen. In der TUB zeigt sich dieses Bestreben u. a. in der Gründung einer Technologietransfer-Stelle. Sie ist eine unmittelbare Kontaktstelle zwischen der TUB und der Industrie auf dem Wege der

- Beantwortung von Forschungs- und Entwicklungsfragen aus den betrieblichen Bereichen (Beratungsfunktion) und
- gezielter Umsetzung von universitären Forschungs- und Entwicklungsergebnissen zur privatwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzung (Innovationsstrategie).

Diese Transfer-Stelle wird auf folgenden Gebieten tätig:

Personaltransfer

marktorientierte Produktionsplanung

Weitergabe von Informationen, Know-how und Technologien
Unternehmensgründung durch Wissenschaftler.

Das Ziel des Transfer-Programms besteht in der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft durch die gezielte Übernahme von Ergebnissen der wissenschaftlich-technischen Revolution in die industriellen Bereiche. So wurde mit Unterstützung dieser Technologietransfer-Stelle und der zuständigen Senatsdienststellen am 30. 11. 1983 das Berliner Innovations- und Gründerzentrum (BIG) durch die TUB gegründet. Damit bietet die TUB eine räumliche und organisatorische Unterstützung für die Neugründung von Unternehmen. Dabei wird eine Mischung zwischen reinen Neugründungen und der Etablierung solcher Firmen, die bereits bestehen und in das Gründerzentrum umziehen wollen, um eine bessere Kooperation untereinander zu erreichen, angestrebt.

5. Die Rolle der TUB bei der Umsetzung der Westberliner Wirtschaftsstruktur:

Diese Schwerpunktaufgabe wird insbesondere realisiert durch die

- direkte Einbeziehung in die Entwicklung des Territoriums und die unmittelbare Realisierung von einzelnen Forschungsaufgaben in bestimmten Fachbereichen;
- beratende Funktion in der wirtschaftlichen und administrativen Führung des Territoriums;
- Zuführung von Kadern aus der TUB in leitende Gremien des Territoriums;
- Einbeziehung in die Stadtentwicklung, einschließlich Umwelt- und Verkehrsfragen (z. B. Forschungen zur S-Bahn-Entwicklung als Grundlage für die Verhandlung mit der DDR);
- Unterstützung bei der Nahrungsmittelentwicklung und -sicherung sowie Technologieunterstützung der dritten Welt, aber auch des eigenen Territoriums;
- Stellung der TUB als Schule und berufliche Bildungsstätte unter dem Aspekt der Qualifikation und des technischen Wandels;
- günstigen Standortbedingungen - enge Verbindung zwischen Universität und Großindustrie.

Auch die Veränderungen in der politischen Landschaft Westberlins hin zum Rechtskonservatismus bieten für die Monopole eine gute Grundlage für die Umsetzung ihrer Strategie einer weiteren Einbeziehung der TUB in die militärische Forschung.

So ist die Wahl des neuen Präsidenten der TUB, Prof. Fricke, 1985 ein Wechsel zum Rechtskonservatismus und ein Ausdruck der fortschreitenden Rechtsorientierung der Universität. Mit

diesem Wechsel haben jetzt andere Vertreter des Großkapitals Einflußmöglichkeiten auf die Universität. Es handelt sich nun insbesondere um solche Monopolverbände, die den MIK verkörpern oder ihm zuzuordnen sind. Daraus läßt sich die Veränderung der Auftragsstruktur seitens der Monopolverbände für die Universität in Richtung militärische Forschung ableiten.

Hinzu kommt die Novellierung des HRC am 26. 9. 1985 in der BRD, die Auswirkungen und Veränderungen für die TUB zum Inhalt hatte. Diese Auswirkungen bestehen in folgendem:

1. Die Festigung der Macht in einer parteipolitisch auf die CDU ausgerichteten Hochschulpolitik im Interesse einzelner Gruppen der CDU in WB sowie Einzelpersonlichkeiten;
2. ein direkter Einfluß des Regierenden Bürgermeisters und des Wissenschaftssenators sowie bestimmter Großkonzerne auf die Forschung und Lehre, insbesondere die Forschungsverwertung;
3. die direkte Kontrolle aller politischen Aktivitäten an der Universität durch den Senat;
4. die Reglementierung der Studentenschaft und ihre rechtskonservative Ausrichtung in ihrer Haltung und bei ihren politischen Aktivitäten.

Im konkreten bedeutet das:

- Die Ausweitung der Drittmittelforschung wird beschleunigt.
- Die Kopplung der Vergabe von regulären Forschungsmitteln durch den Senat an den Umfang der durch die Universität, d. h. durch den konkreten Hochschullehrer eingeworbenen Drittmittel.

- die Beeinträchtigung der freien Wissenschaftskommunikation. Das wird dadurch bewirkt, daß der Drittmittelgeber seine eigenen Sicherheitsbedürfnisse in bezug auf die Veröffentlichung der wissenschaftlichen Ergebnisse durchsetzt. Gleichzeitig bestimmt der industrielle Kooperationspartner wesentlich die Forschungsrichtung. Daraus läßt sich schlußfolgern, daß in diesen Forschungseinrichtungen uneingeschränkt und nach außen schwer erkennbar Rüstungsforschung betrieben werden kann. ⁷⁾
- In politischer Hinsicht eine Ausrichtung auf die Aufhebung bzw. Einschränkung der demokratischen Kontrolle der Forschungsaktivitäten an der TUB.

Zusammenfassend zur politischen Entwicklung an der TUB läßt sich sagen, daß der rechtskonservative Senat von WB im Einklang mit der rechtsorientierten Führung der TUB eine Wissenschafts- und Forschungspolitik betreibt, die darauf gerichtet ist, eine noch engere Verflechtung von Forschungsstätte und Großunternehmen herbeizuführen, wobei bei den Großunternehmen nach und nach die reaktionärsten Monopole des MIK in den Mittelpunkt rücken. ⁸⁾

Um diesen Prozeß vor der Öffentlichkeit zu verschleiern, werden stets neue Mittel und Methoden erdacht, die in der operativen Bearbeitung Beachtung finden müssen. Ausgewählte Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte der TUB von 1985/86 sollen aufzeigen bzw. untermauern, welche Bedeutung die TUB speziell für die an der Rüstungsproduktion beteiligten Monopolunternehmen hat. Die TUB hat sich in der Perspektive auf folgende Schwerpunktbereiche in ihrer Forschungstätigkeit festgelegt:

Mikroelektronik
CAD/CAM
Energietechnik
Biotechnik/Centechnologie

Informations- und Kommunikationstechnik
Stadtentwicklung/Umweltschutz/Verkehrswesen
Technologieunterstützung und Nahrungsmittelsicherung in der Dritten Welt
Schul- und berufliche Bildung unter dem Aspekt von Qualifikation und technischem Wandel.

Diese Schwerpunktbereiche werden insbesondere durch die Sonderforschungsbereiche (SfB) und die aus Drittmitteln und TU-Mitteln geförderten universitären Forschungsschwerpunkte realisiert. Eine Auswahl soll dies verdeutlichen:

- SfB 203 - "Integrierte Neugestaltung von rechnerunterstützten Konstruktionsprozessen im Maschinenwesen" - FB 11 federführend;
- SfB 69 - "Geowissenschaftliche Probleme arider Gebiete";
- SfB 9 - "Struktur, Funktion und Biosynthese von Peptinen und Proteinen";
- Universitärer Forschungsschwerpunkt (UF 1) - "Flüssigkeitskristalline Phasen und ihre elektrooptische Anwendung";
- UF 2 - "Mensch-Maschine-System".

Die Forschung auf dem Gebiet der Mikroelektronik nimmt hier den vordersten Platz ein, da sie alle anderen Forschungsbereiche durchdringt. Dies soll hier beispielhaft erläutert werden.

Als wesentliche Grundlage ausgedehnter Forschung auf diesem Gebiet kann der Kooperationsvertrag zwischen der TUB und der Siemens AG betrachtet werden.

Auf der Grundlage dieses Vertrages und der zusätzlichen Förderung durch das BMFT erfolgte in den letzten zwei Jahren ein beträchtlicher personeller und organisatorischer Ausbau der Forschung und ihrer verfahrenstechnischen Umsetzung. Im Jahre 1985 wurden hier drei wichtige Neugründungen durchgeführt:

1. Einrichtung eines Zentrums für Mikroelektronik, welches zu den leistungsfähigsten in Westeuropa gezählt werden kann;
2. Einrichtung eines Zentrums für rechnergestützte Ingenieurmethodik;
3. Gründung eines Forschungsinstitutes für innovative Rechnersysteme und -technologien mit der Orientierung durch das BMFT, Rechnersysteme zu entwickeln, die in zwei Jahren dem technologischen Stand in den USA entsprechen.

Somit hat sich die TUB, speziell in den Fachbereichen 11, 17, 19 und 20 zu einem der führenden westeuropäischen Mikroelektronik-Zentren entwickelt. Durch die verfahrenstechnische Orientierung sind sowohl Spitzenerkenntnisse in der Grundlagenforschung als auch Ergebnisse mit einem hohen Stand der verfahrenstechnischen Umsetzung zu erwarten.

Eine bedeutsame Rolle in diesem Entwicklungsprozeß kommt dem FB 11 "Konstruktion und Fertigung" an der TUB mit seinen Instituten zu.

Dieser angeführte Fachbereich nimmt ausgehend von der sich festigenden Stellung der TUB bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in der Grundlagenforschung, der angewandten Forschung, des Technologietransfers in die BRD und in WB sowie der Kooperation in der Militärforschung mit den USA eine Schlüssel-funktion innerhalb der TUB ein.

Die Aufgabenstellung des FB 11 beinhaltet drei der 5 Aufgabenschwerpunkte der gesamten TUB. Mit diesen vom BMFT bestätigten Forschungsschwerpunkten

- Entwicklung flexibler automatisierter Produktionslinien und Handhabungstechniken unter Nutzung von CAE/CIM,
- Entwicklung moderner Kommunikationstechnologie,
- Entwicklung von Spitzentechnologien in der Mikroelektronik,

konzentrieren sich in diesem Fachbereich wesentliche Ergebnisse der Grundlagenforschung der TUB.

Gleichzeitig sind führende Mitarbeiter des FB 11 in wirtschaftspolitischen und regierungspolitischen Beraterpositionen tätig. Unter Nutzung des vorhandenen Potentials des FB 11 erfolgt mit der Industrie (Siemens AG) und eigenständigen staatlich-wissenschaftlichen Einrichtungen (Fraunhofer Gesellschaft) eine kooperative Zusammenarbeit. Es werden neue Formen der Zusammenarbeit von wissenschaftlichen Produktionseinrichtungen und des Managements unter Beachtung der neuen Anforderungen (weitere Vertiefung der Arbeitsteilung durch Einführung von Spitzentechnologien) getestet. 9)

Aufgrund der hier nur kurz aufgezeigten wissenschaftlich-technischen und operativen Bedeutsamkeit dieses Fachbereiches soll er im Hauptteil der Arbeit einer tieferen Analyse unterzogen werden, um dadurch seine militärische Relevanz nachweisen zu können.

2.3. Wertung gegebener operativer Möglichkeiten der Basisobjektbearbeitung der TUB

Die Wertung der operativen Möglichkeiten aus der Bearbeitung des Basisobjektes soll anhand der Informationskategorien, der Nutzung von Quellen und der Arbeit mit PIM veranschaulicht werden. Es lassen sich aus der Analyse der bisher erarbeiteten Informationen folgende Informationskategorien zusammenfassen:

- Informationen, die aus der wissenschaftlichen Forschungs- und Lehrtätigkeit an der TUB entstehen und in Hauptobjekte eingehen,
- Informationen, die aus den Hauptobjekten kommen und an der Universität verarbeitet werden,
- Informationen aus den Hauptobjekten, zu denen die TUB direkt oder indirekt Zugriff erlangen kann.

Der operative Nutzen der Arbeit mit PIM unter der Studentenschaft und den wissenschaftlichen Mitarbeitern ergibt sich aus ihren perspektivischen Einsatzrichtungen. So wird eine Vielzahl der deutschen Studenten aus der Universität in den Hauptobjekten eingesetzt. Es werden aber auch Personen aus den Hauptobjekten zeitweilig an das Basisobjekt zur Qualifizierung delegiert, um dann wieder in die Hauptobjekte, oft in leitende Funktionen dieser Objekte zurückzukehren. Diese IM-Kategorie stellt einen Schwerpunkt bei der Bearbeitung des Basisobjektes dar.

Bei der politisch-operativen Arbeit mit den Quellen gilt es, an der TUB zu beachten, daß es sich um Personen handeln kann, die

- bereits im Basisobjekt Quellencharakter tragen und von dort in die Hauptobjekte übernommen werden (Professoren, Dozenten, Oberassistenten),
- am Basisobjekt und am Hauptobjekt gleichzeitig tätig sind (so ist z. B. das Vorstandsmitglied des MBB-Konzerns Ottmar Heise gleichzeitig Leiter des "Privatinstitutes für Extraterrestrische Produktion-Technik GmbH"),
- am Basisobjekt tätig sind und informelle sowie personelle Verbindungen in die Hauptobjekte unterhalten - so verfügt im FB 19, im Institut für Hochspannungstechnik und Starkstromanlagen, der Prof. Kalkner, Winfried, über direkte Verbindungen zur AEG in WB und Stuttgart und zur Siemens AG in WB.

Die Analyse dieser drei Bearbeitungsschwerpunkte zeigt deutlich, daß die TUB als Basisobjekt für die Abteilung XV der BV Neubrandenburg, für das Eindringen in die Hauptobjekte und zur Gewinnung aktueller operativ bedeutsamer Informationen und somit für die Realisierung der generellen Aufgabensstellung der DE der Aufklärung gemäß RL 2/79 nutzbar ist.¹⁰⁾

Das dazu notwendige politisch-operative Potential in Form von

IM-Bestand (DDR)

IM-Bestand (OG) und

hohe Einreisetätigkeit aus BRD/WB in den Bezirk Neubrandenburg mit und ohne Rückverbindung

ist vorhanden. Erschwerend für die operative Bearbeitung des Basisobjektes wirkt sich aus, daß der Bezirk über keine eigene Hochschule bzw. Universität verfügt und keine für eine noch qualifiziertere Bearbeitung des Basisobjektes nutzbare industrielle und wissenschaftlich-technische Basis hat. Es fehlen dadurch offizielle kommerzielle und wissenschaftliche Verbindungen des Basisobjektes in den Bezirk, die für eine zielstrebige Bearbeitung nutzbar wären.

Ausgeglichen wird dieser erschwerende Umstand durch die Nutzung geeigneter Objekte aus den angrenzenden Bezirken und der Hauptstadt der DDR, Berlin. So wurden bisher gute Ergebnisse bei der Bearbeitung der Universität in Greifswald und der Humboldt-Universität zu Berlin aus aufklärungsspezifischer Sicht innerhalb der Basisnutzung DDR erzielt. Dies gilt es in der weiteren operativen Bearbeitung des Basisobjektes TUB noch aufgabenbezogener zu nutzen.

3. Ausgewählte Probleme der Objektanalyse zur TUB am FB 11 "Konstruktion und Fertigung"

3.1. Regimeanalyse des FB 11

3.1.1. Operativ bedeutsame Institute des FB 11

Anknüpfend an die bereits erfolgte Einordnung des FB 11 in die TUB soll hier eine spezielle Analyse erfolgen. Der FB 11 mit seinen fünf Instituten ist baulich angesiedelt in Berlin(West), Fasanenstraße 90. Der FB 11 umfaßt folgende Institute:

- fertigungsorientierte Forschungsbereiche
 - . Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik (IWF)
 - . Institut für Feinwerktechnik und biomedizinische Technik
 - . Institut für Arbeitswissenschaften

- Forschungsstätten für die klassische Konstruktionslehre
 - . Institut für Maschinenkonstruktion mit den Fachgebieten Konstruktionstechnik, Schweißtechnik, Landtechnik und Baumaschinen
 - . Institut für Konstruktionslehre und thermische Maschinen
 - . Institut für Fördertechnik und Getriebetechnik.

Der FB 11 ist federführend beteiligt an den Sonderforschungsbereichen "Produktionstechnik und Automatisierung" sowie "Integrative Neugestaltung von rechnerunterstützter Konstruktion im Maschinenwesen" (SfB 203). Dieser FB hat einen hohen Anteil am Drittmittelaufkommen der TUB insgesamt, begründet durch seine außerordentlich praxisrelevante Forschung. Beispielhaft sollen einige drittmittel-finanzierten Forschungsprojekte in den Forschungsschwerpunkten von 2 ausgewählten Instituten genannt werden.

- Institut für Maschinenkonstruktion (1130)

- . "Formschlüssige Kunststoffverbindungen"
- . "Recyclingfreundliche Gestaltung von Gebrauchsgütern"
- . "Punktschweißen phosphatierter Stahlblocks"
- . "Mikrowiderstandsschweißen"
- . "Laserschweißen";

- Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik (1134)

- . "Wandel der Arbeitsbedingungen in der Fertigung durch Einführung verketteter Fertigungssysteme mit modernerem Aufbau"
- . "Einführung flexibler Fertigungssysteme und ihre Auswirkung auf Arbeitsplatzstrukturen"
- . "Automatisierung der Steuerprogrammstellung bei produktionstechnischen Handhabungssystemen"
- . "Entwicklung von Prozeßsteuerungssoftware für Produktions- und Fertigungssysteme".

a) Institut für Maschinenkonstruktion und Fertigungstechnik (1134)

Dieses Institut befaßt sich vorrangig damit, eine sogenannte "automatische Fabrik" zu konstruieren, in der von der Konstruktion des Endproduktes bis zu seiner Fertigstellung keine Arbeitskräfte benötigt werden.

Dieses Forschungsgebiet dient eindeutig der Verdrängung der Arbeiterklasse aus der Produktion und somit gleichzeitig der Systemerhaltung. Die Forschungsergebnisse lassen sich auch auf den militärischen Bereich anwenden, indem das Ziel darin besteht, vollautomatische Waffensysteme zu konstruieren, die von der Bestückung des Waffensystems über die Zielausrichtung bis zum Abschluß nur noch eine Bedienung benötigen. Der Nachweis, daß die Forschungsergebnisse des FB 11 mit hoher Wahrscheinlichkeit auch für konkrete Rüstungsprojekte genutzt werden, wird im Punkt 4 dieser Arbeit durch die Anwendung der bereits genannten Kriterien zum Erkennen von Rüstungsforschung an Hochschulen nachgewiesen.

Die Bedeutsamkeit des FB 11 für die Umsetzung der strategischen Zielstellung, der engeren Verflechtung von Forschungseinrichtungen, privatrechtlichen Institutionen und Großindustrie, kommt deutlich in der Eröffnung des Doppelinstitutes durch das Fraunhofer Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik (IPK) und das Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik der TUB (IWF) im Produktionstechnischen Zentrum Berlin (PTZ) vom 25. bis 28. 11. 1986 zum Ausdruck. Dieses Zentrum befindet sich in 1000 Berlin 10, Pascalstraße 8/9. Leiter dieses Instituts ist Prof. Dr. Ing., Dr. h.c. Spur. Prof. Spur ist gleichzeitig in Personalunion Leiter des IPK und Direktor des IWF an der TUB. Mit der Anwesenheit solcher Persönlichkeiten wie dem Bundespräsidenten Weizsäcker und dem Regierenden Bürgermeister von Westberlin, Diepgen, wurde eindeutig die Zuweisung des Führungscharakters des FB 11 bei der komplexen Automatisierungstechnik für die BRD/WB hervorgehoben. Spur sieht darin die Richtigkeit seiner bisherigen Bemühungen um eine enge Zusammenarbeit zwischen der Grundlagenforschung und der privaten Industrie. Er orientiert schwerpunktmäßig auf das organisatorische und administrative Zusammenwirken mit den branchenbestimmenden Großkonzernen sowie der Herausarbeitung neuer Ziele des Zusammenwirkens mit solchen Konzernen, welche insbesondere den Interessen des BRD-MIK entgegenkommen.

Vertreter der Industrie sind dabei vor allem

Siemens AG München
Volkswagen AG Wolfsburg
Druckmaschinen AG Heidelberg.

Neben ziviler Forschung wird im Doppelinstitut gleichzeitig eine präzise Militärvariantenentwicklung betrieben. Diese Forschungseinrichtungen ermöglichen neue Wege bei der Fertigung von Militärtechnik, konkret bei konventionellen Waffen. Zur Absicherung einer hochpräzisierten Fertigungsautomatenlinie mit geforderten Genauigkeitsparametern für Antriebs- und Steuerungstechniken landgestützter Waffen werden (16/32 bit) Rechnersysteme der Hewlett-Packard-Serie 200 durch die Industrie zur Verfügung gestellt.

Insbesondere geht es hierbei um die Einführung neuer verschleißfester Materialien im Antriebs- und Steuerungssystem sich selbst programmierender landgestützter Stationen und Einsatz moderner Kommunikationstechnologien auf Laserbasis, welche den unterschiedlichsten Geländebedingungen optimal angepaßt sind. Intensive Forschungen dazu erfolgen für den wahlweisen Einsatz von ketten- und radangetriebener Technik. Versuchsstände unter Einwirkung von 10 Megapond für Verschleißuntersuchungen an Gleisketten sind dafür ständig im Einsatz.

b) Institut für Maschinenkonstruktion (1130)

Dieses Institut ging 1972 aus dem Institut für Maschinenelemente hervor. Die Lehr- und Forschungsaktivitäten haben sich entsprechend den Bedürfnissen und Entwicklungen der Konstruktionspraxis verändert. So umfassen sie heute neben der Behandlung der Maschinenelemente auch eine methodische Durchdringung des Konstruktionsprozesses unter Einschluß der Möglichkeiten der Datenverarbeitung und der Normung.

Themenschwerpunkte der Forschung sind:

- Tragfähigkeit und Dauerfestigkeit von Verbindungselementen;
- Tragfähigkeit und Lebensdauer von Zahnrädern aus Thermoplasten;
- Entwicklungs- und Konstruktionsmethodik für technische Systeme;
- Grundlagenforschung für CAD-Systeme, insbesondere Entwicklung von Software für Basisfunktionen.

Diese Forschungsschwerpunkte zeigen bereits durch ihre Thematik, daß eine Verwendung im militärischen Bereich möglich ist. Der technologische Ablauf auf diesem Forschungsgebiet sei hier kurz dargestellt:

	Markt-Produktideen	
Maschinenelemente	Aufgabenpräzisierung	Funktion
Methodik	Konzept	Sicherheit
CAD	Entwurf	Ergonomie
Normung	Ausarbeitung	Fertigung
Organisation	Fertigprodukt/Gebrauch	Qualität
		Kosten
		Recycling

c) Institut für Arbeitswissenschaften (1135)

Dieses Institut nimmt im FB 11 eine Sonderstellung ein. Es gehört nicht zu den Schwerpunkten im FB 11, sondern befaßt sich vorrangig mit sozialwissenschaftlichen Problemen der Arbeitsplatzgestaltung. Es geht also vorrangig um Arbeitswissenschaft und Produktionsorganisation. Der effektive Einsatz der Produktivkraft Mensch wird hier unter den Bedingungen der fortschreitenden Automatisierung ganzer Produktionslinien betrachtet und erforscht.

So z. B. Aufbau, Funktionsweise, Belastbarkeit, Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit des Menschen, des weiteren die Planung und Steuerung von Büroarbeit sowie das betriebliche Rechnungswesen, Arbeitsschutz, Arbeitsmedizin und Sicherheitstechnik sowie letztlich die Planung von Fabriken und Fabrikeinrichtungen aus arbeitsorganisatorischer Sicht.

Durch die Darstellung der Forschungsrichtungen wird bereits deutlich, welche engen Verbindungen zum Institut für Maschinenkonstruktion und zum Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik bestehen.

3.1.2. Verbindungen des FB 11 innerhalb der TUB, die für die Realisierung der Aufgabenstellung der DE bedeutsam sind

Der FB 11 verfügt über umfangreiche Forschungsbeziehungen zu angrenzenden FB der TUB, zur Leitung der Universität sowie innerhalb des Territoriums von WB. So unterhält der FB 11 intensive Beziehungen zum Wissenschaftszentrum WB, aus dem 1987 die Akademie der Wissenschaften gegründet werden soll. Diese Verbindung wird vorrangig durch den Leiter des IWF im FB 11, Prof. Spur, geknüpft, der gleichzeitig zu den Gründungsmitgliedern dieser Akademie gehört. Spur unterhält weiterhin Beziehungen zur Universitätsleitung der TUB, zum Bundespräsidenten sowie zum Regierenden Bürgermeister von WB. Durch diese spezifischen Verbindungen läßt sich die besondere Stellung dieses Fachbereiches in der Universität bereits in politischer Hinsicht erkennen.

Kooperative Beziehungen bestehen zum FB 19 "Elektrotechnik". Dieser FB befaßt sich in seiner Hauptaufgabenstellung für den FB 11 mit der Entwicklung und Bereitstellung höchstleistungsfähiger mikroelektronischer Bausteine. In Kooperation mit der Siemens AG erfolgte eine Zuarbeit für den 3-Megabit-Chip.

Die Kooperation zwischen den Fachbereichen bezieht sich auf den Austausch und die gemeinsame Arbeit von Hochschullehrern, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten, die abgestimmte Forschungstätigkeit zu ausgewählten Themenstellungen, die insbesondere den Einsatz höchstintegrierter Schaltungen unter den Bedingungen flexibler Automatisierungssysteme mit hohen Belastungen erlauben.

Umfangreiche Beziehungen bestehen zum FB 20 "Informatik", vor allem für die Bereitstellung von angepaßter Software für computergestützte Fertigungslinien sowie zur Bereitstellung spezifischer Hardwarekomponenten. Am FB 20 hat sich unter den Bedingungen der dort bereits langjährig erfolgenden unmittelbaren Einbeziehung in die militärische Grundlagen- und angewandte Forschung ¹¹⁾ sowie durch den Einfluß für den Friedenserhalt verantwortungsbewußter namhafter Informatiker eine aktive Friedensbewegung unter Hochschullehrern, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten etabliert.

Eine weitere Beziehungslinie besteht zum FB 17 "Werkstoffwissenschaften", der neuartige Werkstoffe und Werkzeuge für den Einsatz in flexiblen Fertigungslinien erforscht und bereitstellt.

Eine weitere Verbindung besteht zu den FB 1 und 2 "Kommunikations- und Geschichtswissenschaften" und "Gesellschafts- und Planungswissenschaften", welche wie das Institut Arbeitswissenschaften im FB 11 selbst beschäftigungspolitische und arbeitsorganisatorische Probleme behandeln. Auch hier liegen umfangreiche Informationen in der DE vor, die besagen, daß von Studenten über wissenschaftliche Mitarbeiter bis hin zu Professoren progressive, gegen militärische Forschung gerichtete Einstellungen vorhanden sind, die von hohem operativen Nutzen zum Eindringen in den von umfassenden Sicherheitsbestimmungen getragenen FB 11 sind.

Weiterhin zu beachten sind die Beziehungen des ASTA in den FB 11 hinein. Progressiv orientierte Studenten im ASTA sind operativ nutzbar als Stützpunkt zur Suche und Auswahl geeigneter Studenten im FB 11 u. a. zur Erarbeitung von Hinweisen auf mögliche PIM.

3.1.3. Verbindungen des FB 11 zur Industrie und Großforschungseinrichtungen

Der FB 11 unterhält aufgrund seiner Forschungsschwerpunkte im Bereich der Grundlagenforschung und angewandten Forschung umfangreiche Kontakte außerhalb der TUB. So gibt es direkte Verbindungen zu marktbestimmenden Konzernen wie

- Siemens AG
- Volkswagen AG
- BMW AG
- IBM
- AEG Telefunken
- Schering AG.

Es bestehen Beziehungen zum BMFT und zur Ag. industrielle Forschungsvereinigungen e.V. bzw. zur Deutschen Forschungsgesellschaft, in der wiederum führende Konzerne, vor allem des MFK, vertreten sind.

Bei den Verbindungen zu staatlichen Forschungseinrichtungen seien genannt das Hahn-Meitner-Institut und die Fraunhofer Gesellschaft.

Zu den internationalen Partnern des FB 11 und somit der TUB insgesamt gehören vorrangig MIT/USA (Kooperationsvertrag und einflußreichster Partner) sowie das Institut für Physikalische und Chemische Forschung Saizama/Japan. In jüngster Zeit ist die TUB und so auch der FB 11 daran interessiert, die Verbindungen in die sozialistischen Staaten zu aktivieren. So u. a. zum Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus an der TU Karl-Marx-Stadt, aus der ein Vertreter bei der Gründungsveranstaltung des Doppelinstitutes zwischen IPK und IWF 1986 in WB anwesend war.

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch die Verleihung der Ehrendoktorwürde der TU Karl-Marx-Stadt an Prof. Spur, der in diesem Fakt die Richtigkeit der bisherigen Forschungspolitik der Bundesregierung sieht.

Die Bedeutsamkeit des FB 11 für die Industrie soll die Analyse der Drittmittelvergabe für den FB in der Zeit von 1979 bis 1983 aufzeigen. Anhand der Veröffentlichungen im Forschungsbericht der TUB ¹²⁾ für den FB 11 sind diese Angaben erstellt worden.

Der FB 11 erhielt in dem genannten Zeitraum Drittmittel in Höhe von 36.954.000 DM.

Diese Mittel wurden bereitgestellt von vorrangig solchen Partnern aus Industrie und Politik wie

DFG	15.212.000 DM
BMFT	9.621.000 DM
Ag. industrieller Forschungs- vereinigungen e. V.	3.259.000 DM
Senator für Wirtschaft u. Verkehr	1.726.000 DM
VW AG	541.000 DM und
IBM	254.000 DM

Durch den Drittmittelgeber IBM wird deutlich, daß auch ein amerikanischer Einfluß auf bestimmte Forschungsrichtungen gegeben ist. Die Institute, an die die höchsten Drittmittel vergeben wurden, sind:

- Institut für Maschinenkonstruktion mit 9.238.000 DM
- Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik mit 14.298.000 DM.

Diese Zahlen machen nach Informationen der DE nur zwei Drittel der wahren Drittmittel aus. Ein Drittel wird in den Forschungsunterlagen nicht erwähnt.

Diese Angaben über die Drittmittelvergabe zeigen eindeutig, auf welche Institute die politisch-operative Arbeit schwerpunktmäßig zu richten ist. Die Stellung des FB 11 innerhalb der TUB zeigt sich deutlich, wenn die Drittmittel des FB mit den Gesamtdrittmitteln der TUB verglichen werden. 1983 wurden an die TUB rund 65 Mio. DM Drittmittel für Forschungsprojekte vergeben. Davon kamen 19 Mio. von Ministerien und Stiftungen, 35 Mio. von der DFG und 11 Mio. DM durch Aufträge der Industrie. 13)

Diese Mittelverteilung spiegelt sich auch im FB 11 wider. Schlüsselte man jetzt die Drittmittel des FB 11 von 4 Jahren auf 1 Jahr auf und korrigiert die Angaben, so erhielt dieser FB pro Jahr rund 14 Mio. DM. Diese 14 Mio. DM sind über 20 % der Gesamtdrittmittel der TUB mit ihren 22 Fachbereichen, von denen jedem im Durchschnitt pro Jahr ca. 3 Mio. DM zur Verfügung stehen. Diese Fakten beweisen eindeutig die wissenschaftliche Bedeutsamkeit des FB 11 für die Industrie und die operative Relevanz für die schwerpunktmäßige Bearbeitung dieses FB durch unsere DE.

3.1.4. Operativ zu beachtendes Sicherheitsregime im FB 11

Bei der Bearbeitung des FB 11 durch unsere DE ist das bestehende Sicherheitsregime zu beachten, besonders dort, wo Forschungsprojekte mit militärischer Relevanz realisiert werden. Es gibt kaum nennenswerte Unterschiede in der Absicherung der Hochschulforschungsbereiche zu den Bereichen in den Rüstungskonzernen. Diese Tatsache läßt sich durch folgende Fakten beweisen:

- Professoren, die an Aufträgen des Bundesministeriums für Verteidigung arbeiten, unterliegen den Geheimbestimmungen dieses Ministeriums. In diese Geheimbedingungen werden

natürlich auch beteiligte Institutsangehörige einbezogen. Die Geheimhaltungspflicht gilt auch für wissenschaftliche Veröffentlichungen u. a. Publikationen. Die Verpflichtung zur Geheimhaltung ist Bestandteil des Arbeitsvertrages und umfaßt z. B. auch die Klausel über die sofortige Mitteilung bei Verdacht auf Anbahnungsversuche fremder Nachrichtendienste.

- In Rüstungsforschung einbezogene Wissenschaftler werden regelmäßigen Sicherheitsüberprüfungen unterzogen. Diese beinhalten neben administrativen Überprüfungen auch Ermittlungen zur Person. Dazu gehören die direkten Befragungen durch Beamte des BfV bzw. des MAD als auch die Aufforderung zur Abgabe persönlicher schriftlicher Erklärungen über Angehörige im "kommunistischen Machtbereich" und durchgeführte Reisen dorthin.
- Besonderen Absicherungsmaßnahmen unterliegen die Sonderforschungsbereiche an den Universitäten und Hochschulen, als Zentren der militärtechnischen Erforschung und politischer Entscheidungsfindung. In Zuständigkeit des MAD erfolgen umfangreiche Sicherungsmaßnahmen. So sind an den Hochschulen Arbeitsgruppen Personalplanung tätig. Diese beschäftigen sich ausschließlich mit der Überprüfung der in diesen Geheimbereichen tätigen Mitarbeiter, Studenten, technischen Angestellten und den forschenden Wissenschaftlern.
- Die Kaderauswahl unterliegt Prinzipien, die ebenfalls auf eine Absicherung der Rüstungsforschung hinzielen. So sind die Konzernvertreter bestrebt, langfristig ihre bereits in der Konzernforschung bewährten Vertreter in die Hochschulforschung zu integrieren. Auf der anderen Seite sind auch die Hochschullehrer verpflichtet, systemtreue Wissenschaftler heranzubilden, die den umgekehrten Weg gehen. Es ist auch das Bemühen der Rüstungskonzerne ersichtlich, sich ihren wissenschaftlichen Nachwuchs aus den besten Hochschulwissenschaftlern und Studenten langfristig heranzubilden.

So werden mittels der Lehrbeauftragten an den Hochschulen die besten Studenten ausgewählt und mit der Vergebe von Diplomarbeiten bereits angeworben. Damit ergibt sich auch die Möglichkeit, neben dem fachlichen Können auch die politische Einstellung der Ausgewählten über einen längeren Zeitraum zu überprüfen.

- Durch die ständig zunehmende Dezentralisierung der Forschung wird der militärische Bezug ebenfalls verschleiert. Es ist in allen naturwissenschaftlich-technischen, aber gerade in den Bereichen Elektronik/Informatik und Luft- und Raumfahrt forschungscharakteristisch, daß die verschiedenen Hochschulen nur Mosaiksteinchen aus einem größeren Forschungsprogramm angeboten bekommen. 14)

Für den FB 11 lassen sich aus diesen grundsätzlichen Anforderungen und nach bisherigen Erkenntnissen der DE folgende sicherheitsrelevanten Faktoren ableiten:

1. Die Forschung im FB 11 zur komplexen Automatisierungstechnologie und der Bereitstellung produktionswirksamer Geräte und Lösungswege garantieren dem Anwender dieser Produkte einen technologischen Vorsprung gegenüber Konkurrenten sowie Marktvorteile. Aus diesem Grund haben der FB, der durch besondere Abkommen an der Profitrealisierung beteiligt ist, sowie die kooperierenden Großkonzerne ein ursächliches Interesse am Schutz des Know-how und der vergegenständlichten wissenschaftlichen Forschung.
2. Die im FB 11 betriebene militärische Forschung unterliegt seitens der Anwender einem besonders hohen Grad der Sicherheit.
3. Personen als Träger des Know-how müssen vorrangig geschützt werden und unterliegen deshalb einer regelmäßigen Kontrolle durch die Staatsschutzorgane.

4. Es gibt ein inneres Protestpotential in WB, an der TUB und im FB 11, das sich entschieden gegen die Forschung auf militärischem Gebiet ausspricht. Seine Aktivitäten reichen bis hin zu terroristischen Anschlägen gegen Führungspersönlichkeiten. 15)
5. Der FB 11 ist aufgrund seiner Forschung interessant für imperialistische Geheimdienste.

Um die Forschungsergebnisse und die Personen zu sichern, hat die Leitung der TUB folgende Maßnahmen ergriffen, die durch unsere DE bereits nachgewiesen werden konnten:

- Anmeldepflicht beim Betreten des FB 11 und Bereitstellung von Begleitpersonen bei fachbereichsfernen Personen;
- Meldepflicht vorhandener oder entstehender Kontakte in die sozialistischen Staaten, insbesondere bei Hochschul-
lehrern;
- Einsatz von Gewährspersonen, die nicht gemeldete Kontakte aufspüren sollen, um sie an das Büro des Präsidenten weiterleiten zu können. (Ob es V-Leute des Staatsschutzes sind, konnte bisher nicht bewiesen werden.)

3.2. Operativ bedeutsame Zielgruppen des FB 11

Personelle Zielgruppen am Basisobjekt, wie auch im FB 11 sind:

Studenten
wissenschaftliche Mitarbeiter
Professoren
technische Angestellte.

Zur Schaffung von Stützpunkten für die Aufklärung operativ interessanter Personen im FB 11 sind auch progressiv eingestellte Personen angrenzender Fachbereiche (20, 17, 1) geeignet. Diese Differenzierung ist bei der operativen Bearbeitung unbedingt zu beachten.

Bei der analytischen Durchdringung der ausgewählten Personenkreise soll ausschließlich der FB 11 betrachtet werden.

1. Hochschullehrer (HSL)

Die HSL am FB 11 vertreten eine rechtskonservative bis rechtsreaktionäre politische Linie. Sie vertreten konsequent die rechtsgerichtete Hochschulpolitik des WB-Senats und der Führung der TUB. Sie sind die Stützen der von der Industrie angestrebten und durchgesetzten Strategie der Einbeziehung der Universitäten in eine marktorientierte und auf Maximalprofit ausgerichtete Forschungstätigkeit. Die HSL tragen die Einbeziehung der Universitäten und Hochschulen und konkret des FB 11 mit seinen Instituten in die militärische Forschung mit. Auch unter HSL des FB 11 sind differenzierte Haltungen zur Einbeziehung in die Rüstungsforschung bzw. zum Ausverkauf an die Großkonzerne vorhanden. Prinzipiell tragen jedoch auch diese aus persönlichen Gründen (C 4-Stelle ca. 10 TDM) die konservative Hochschulpolitik mit. Im Differenzierungsprozeß zwischen einzelnen HSL geht es hauptsächlich um Stellung, Ansehen und Machtpositionen im FB und bei den Partnern der Industrie und Politik. Diese Prozesse sollen konkret an 4 Professoren des FB 11 erläutert werden.

- Prof. Dr.-Ing. Günter Spur/Leiter des IPK und Direktor IWF
- [REDACTED]/engster MA des Prof. Spur
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Beitz/Direktor des Instituts für Maschinenkonstruktion
- [REDACTED]
- [REDACTED]

Prof. Spur: Als Leiter des IPK und Direktor des IWF ist er der Konzentrationspunkt im FB und Anlaufstelle für die Vertreter aus Industrie und Politik. Er vertritt eine rechtskonservative Wissenschaftspolitik und wird von führenden Vertretern des WB-Senats unterstützt.

Selbst ist er nicht mehr wissenschaftlich tätig. Er hat sich zu einem typischen Wissenschaftsmanager entwickelt, der unmittelbar von den Ergebnissen der Forschung profitiert. Spur ist sehr an einem internationalen Image interessiert und will sich als der "große" Mann des FB 11 profilieren. Er unterhält die Verbindung zur Industrie bei der Einwerbung von Drittmitteln und Aufträgen sowie zum BMFT. Gegenüber den Studenten versucht er, sich als die Persönlichkeit zu zeigen, die den Trend der modernen Wissenschaftsentwicklung kennt und mit ganzer Kraft unterstützt. Er will ein interessanter Anlaufpartner besonders bei jungen Studenten sein, um auch hier sein Image und seine Vormachtstellung im FB zum Tragen zu bringen.

Seine derzeitigen Aktivitäten konzentriert Spur darauf, alle wissenschaftlichen Forschungsergebnisse der Institute des FB als seine Leistungen darzustellen und an die Industrie weiterzugeben. Er möchte dadurch die Schlüsselfigur zwischen Industrie und Hochschulforschung werden. Unter Leitung des Prof. Spur sind gegenwärtig 180 wissenschaftliche und technische Mitarbeiter tätig. Diese Mitarbeiter sind tätig im IPK, IWF und im Sfb,

[REDACTED] ist engster Mitarbeiter von Spur mit gleicher politischer Grundhaltung. Beide sind an dem Forschungsprojekt der Schaffung vollautomatischer Fertigungslinien, also der "automatischen Fabrik" beteiligt. Der politische Hintergrund, welcher auch für den MIK von großer Bedeutung ist, beinhaltet die Verdrängung der Produktivkraft Mensch aus dem Produktionsprozeß und somit die Verdrängung der Arbeiterklasse aus der Produktion überhaupt. Die Arbeiterklasse wird also als politischer Faktor ausgeschlossen. Krause und Spur erarbeiteten gemeinsam ein Lehr- und Arbeitsbuch "CAD-Technik" für Praxis und Studium, in dem sie die Entwicklungsrichtungen der CAD-Technik aufzeigen.

Prof. Beitz: Beitz ist ebenfalls als rechtsreaktionärer Wissenschaftler zu bezeichnen. Als Direktor des Institutes für Maschinenkonstruktion besteht eine objektive Verbindung zu Prof. Spur und seinem IWF. Beide Institute haben die automatische Fertigungslinie zum Ziel ihrer Forschung. Beitz konzentriert sich bei seinen Forschungen auf die Untersuchung von Wellen, Naben, Kupplungen und Verschraubungen unter Berechnung ihrer Abscherung und auf die Biegebeanspruchung von Schrauben. Die Untersuchungen laufen parallel bei den Werkstoffen Stahl und Plaste. Beim Plastwerkstoff geht es vorrangig um Zahnräder für Getriebe.

Unter Führung von Beitz sind 30 wissenschaftliche Mitarbeiter tätig. [REDACTED]

[REDACTED]. Zu seiner Entwicklung ist zu sagen, daß er 1950 an der TUB promoviert hat, dann dort 3 Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig war und von 1953 an 8 Jahre als Chefkonstrukteur bei AEG Telefunken wirkte. Aus dieser Zeit resultieren heute noch gute Verbindungen zu diesem Konzern. Nach dieser Zeit kehrte er an die TUB zurück und erlangte die Professur und ist heute Direktor des Institutes für Maschinenkonstruktion. Die Bezahlung dieser Professorenstelle sieht wie folgt aus:

- monatliches Grundgehalt ca. 10.000 DM
- dazu kommen Vergütungen für Vorlesungen, Vorsitz bei Prüfungen und anderen außerinstitutlichen Veranstaltungen, welche auch ca. 10.000 DM ausmachen.

Er kommt also auf einen monatlichen Durchschnittsverdienst von rund 20.000 DM. Diese finanzielle Stellung ist bei der operativen Bearbeitung zu berücksichtigen.

Zur Forschung selbst besteht folgendes zu beachtendes Problem. Forschungsrichtung und Ziel der Forschung des Institutes von Beitz und des IWF von Spur ist das gleiche, die vollautomatische Fertigungslinie. Beide Institute forschen parallel, es gibt Überschneidungen, und somit besteht ein Wettbewerb, der sich bis zum harten Konkurrenzkampf ausweitert.

Beitz schätzt das positiv ein, weil dadurch die Forschung einen Auftrieb erhält. Um in diesem Konkurrenzkampf zu bestehen, ist Beitz an überregionalen Kontakten interessiert. So auch zur DDR, die auf bestimmten Gebieten der Grundlagenforschung weiter vorangeschritten ist. Aufgrund seiner rechten politischen Grundeinstellung lehnt er direkte Kontakte zu Hochschulen der DDR ab. Es werden indirekt die Kontakte, die ausländische Studenten an der TUB in die DDR haben, genutzt, um für sein Institut nutzbare Erkenntnisse zu erlangen (z. B. Studenten aus der VR China in jüngster Zeit). Auch dieser Fakt muß aus operativer Sicht beachtet werden, da über diese Studenten eine Möglichkeit des Kontaktes zu Beitz hinsichtlich der Nutzung als Förderverbindung besteht.

██████████: ██████████ kommt aus der Industrie. Er war Konstrukteur in einer Kranbaufirma in Bremerhafen. In seinem Institut arbeitet er derzeit an einem Forschungsprojekt, das sich mit Bremsenrichtungen für die U-Bahn beschäftigt und an einem Forschungsauftrag der VW AG Wolfsburg, welches Laufrollen aus Plaste an Fördergeräten testen soll. Die Forschungsergebnisse zu den Bremsen der U-Bahn sind nachweislich für den militärischen Sektor bestimmt. Es handelt sich um Bandbremsen, die bei der Panzerbremsenherstellung Verwendung finden. Diese Information wurde durch einen IM der DE erarbeitet. Dennoch klagt ██████████ über mangelnde Aufträge aus der Industrie. Sie wären nicht umfassend genug, berührten nicht sein Forschungsgebiet - Kontaktreibung - und behandeln stets nur Teilprobleme. Diese Feststellung läßt sich in die generelle Erkenntnis einordnen, daß Rüstungsaufträge so weit aufgeschlüsselt werden, daß selbst der Wissenschaftler nicht erkennt, was er konkret wofür erforscht. ██████████ gleicht diese mangelnden Aufträge auf seinem Spezialgebiet durch Forschung an Selbstentladerobotern aus. Diese Aufträge erhält er vom Bundesumweltministerium, und sie dienen dem Umwelt- und Arbeitsschutz. Diese Ausweichlösung hängt mit Existenzfragen zusammen.

_____ überschaut derzeit nicht mehr im Detail seine Forschung auf dem Gebiet der Steuerungs- und Regelungstechnik und ist deshalb gezwungen, wissenschaftliche Mitarbeiter in seine Forschung einzubeziehen. Diese Tatsache ermöglicht z. B. den Einstieg unserer DE in dieses Institut.

Aus der Analyse der vorliegenden IM-Berichte kann festgestellt werden, daß es größere Differenzen zwischen Spur und _____ auf der einen Seite und Beitz und _____ auf der anderen gibt. Diese Differenzen sind dadurch entstanden, daß erstens eine parallele Forschung im IWF und im Institut für Maschinenkonstruktion besteht, also Konkurrenzkampf, aber zweitens _____

_____ Diese massiven Machtkämpfe ändern aber nichts an ihrer politisch-ideologischen Grundhaltung und sind deshalb als Ansatzpunkt für politisch-operative Tätigkeit kaum nutzbar.

Aus politisch-operativer Sicht muß eingeschätzt werden, daß diese Personenkategorie auf politisch-ideologischer und materieller Grundlage voraussichtlich nicht nutzbar ist. Eine Werbung unter fremder Flagge ist als fraglich einzuschätzen, da durch den Einfluß von USA-Auftraggebern in den FB der hohe sicherheitspolitische Aspekt zu beachten ist und damit diese Beziehungspartner nicht zu nutzen sind. Dennoch ist diese Personenkategorie operativ nutzbar als Abschöpfquelle und als Förderverbindung für Studenten, die als PIM geworben sind. Diese Studenten müssen bestrebt sein, gute wissenschaftliche und persönliche Beziehungen zu diesen Personen herzustellen, damit eine spätere Lancierung in Hauptobjekte gefördert werden kann. Bei der Nutzung als Abschöpfquelle ist anzumerken, daß diese Abschöpfung nur durch offizielle Kontakte, über wissenschaftlich kommerzielle Verbindungen zu Hochschulen der DDR unter Nutzung der DDR-Basis auf gleicher wissenschaftlicher und fachlicher Ebene möglich ist.

Als offensichtlich kompetente Förderverbindung in Hauptobjekte der Industrie ergibt sich für den FB Prof. Spur.

2. Wissenschaftliche Mitarbeiter

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter als die eigentlich direkt mit den Forschungsprozessen verbundenen Wissenschaftler müssen ein Anpassungsverhalten in ihrer ideologischen Grundeinstellung zu den Professoren aufweisen. Dies ist bei den einen bereits stark verfestigt und beim anderen noch nicht so ausgeprägt. Politisch nach rechts zu gehen, ist für die wissenschaftlichen Mitarbeiter bei der politischen Entwicklung eine Existenzfrage. Diese Unterschiede sind bei der Erarbeitung operativ interessanter Personenhinweise zu beachten. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter müssen sich im FB selbst profilieren in fachlicher wie in politischer Hinsicht. Sie sind den Professoren unterstellt, diese legen die Forschungsrichtungen fest und bestimmen den Einsatz der wissenschaftlichen Mitarbeiter. Politisch "unzuverlässige" wissenschaftliche Mitarbeiter haben also geringere Existenzberechtigung in diesem Prozeß.

Bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern gibt es zwei grundsätzliche Entwicklungsrichtungen. Die eine besteht darin, nach Abschluß der Promotion und einem zeitweiligen Einsatz in der Industrie über eine Privatdozentur die Hochschullehrerlaufbahn einzuschlagen. Der zweite Entwicklungsweg besteht im generellen Interesse, nach der Promotion eine forschungsleitende Tätigkeit in der "freien Wirtschaft" bzw. in staatlich geförderten Großforschungseinrichtungen zu erlangen.

Diese Entwicklungsrichtungen sollen anhand zweier konkreter Beispiele aus dem FB erläutert werden.

1. Dipl.-Ing. [REDACTED] - wissenschaftlicher Mitarbeiter auf dem Gebiet der [REDACTED]:

[REDACTED] ist ca. 30 Jahre alt und besitzt eine noch nicht gefestigte rechte politische Einstellung. Er hat eine Freundin, die sich stark in der Friedensbewegung engagiert. Dieser Umstand bringt ihn in eine politische Konfliktsituation. Bei seinen Forschungsarbeiten ist der [REDACTED] direkt mit den Forschungsanlagen konfrontiert und stellt fest, daß für die Forschung amerikanische Computer bereitgestellt werden, die für die Realisierung der Forschungsaufträge in Richtung [REDACTED] nicht notwendig wären. Er hat erkannt, daß diese Ausstattung nur in Richtung Militärforschung gehen kann. Durch die Tätigkeit seiner Freundin erhält er Informationen über die wahren Zielsetzungen der imperialistischen Hochschulpolitik und dem gegenüber steht der Zwang seiner Unterordnung unter das Forschungsregime im FB, also der Notwendigkeit des Mittragens der Rechtsentwicklung für sein persönliches Weiterkommen. Diese politisch-ideologische Konfliktsituation muß durch zielgerichteten, personenbezogenen IM-Einsatz aufgedeckt und in der Kontaktphase genutzt werden.

[REDACTED] hat konkret die Absicht, über eine Profilierung an der TUB den Einstieg in die Industrie zu erlangen, ist also möglicherweise ein PIM-Kandidat. Zu beachten ist, daß die Kontaktphase in den Zeitraum politisch-ideologischer Schwankungen hineinverlegt werden muß, da sich bei einem Einstieg in die Industrie häufig eine rechte politisch-ideologische Grundhaltung bereits verfestigt hat, weil sonst die Entwicklungsmöglichkeiten für ihn selbst begrenzt sein würden. Eine Werbung in dieser Konfliktsituation muß in zwei Richtungen geprüft werden:

- a) Werbung auf politisch-ideologischer Grundlage;
- b) Werbung unter fremder Flagge.

Bei der ersten Werbegrundlage ist ein genauer Zeitpunkt zu bestimmen, wo noch eine positive Entwicklung in unserem Sinne möglich ist. Bei der zweiten Grundlage geht es darum, den Kandidaten in die Rechtsentwicklung seines politisch-ideologischen Bewußtseins hineinzudrängen und ihn dort zu etablieren, damit ein erfolgreiches Eindringen in das Hauptobjekt ohne persönliche Konfliktmomente erfolgen kann.

2. Dipl.-Ing. [REDACTED]:

Bei [REDACTED] handelt es sich ebenfalls um einen jungen wissenschaftlichen Mitarbeiter mit einer noch nicht verfestigten rechten politisch-ideologischen Grundhaltung. Er ist an der unmittelbaren Forschung an [REDACTED] beteiligt. Die Zielstellungen dieser Versuchsstände haben [REDACTED] erkennen lassen, daß die Forschungsergebnisse für die Rüstungsindustrie von Bedeutung sind (Einsatz bei schwerer Panzertechnik). Aus dieser Erkenntnis heraus besteht bei [REDACTED] noch Unklarheit darüber, wie er seine persönliche politische Entwicklung gestalten wird. Dem gegenüber steht aber sein fachliches Entwicklungsziel. [REDACTED] strebt die Professur an und will dann als Hochschullehrer fungieren. Das bedeutet, daß er ebenfalls gezwungen ist, um seine persönlichen Entwicklungsvorstellungen realisieren zu können, eine rechte politische Entwicklung einzuschlagen. Es ergeben sich also während dieser Schwankungsphase operative Ansatzpunkte für eine Werbung auf politisch-ideologischer Grundlage als Stützpunkt in FB [REDACTED].

Zusammenfassend zu dieser Personenkategorie kann gesagt werden, daß für eine politisch-operative Nutzung eine umfassende und tiefgreifende Persönlichkeitsaufklärung erfolgen muß, um diese politischen Konfliktsituationen zu erkennen und sie dann zielgerichtet nutzen zu können.

3. Technisches Personal

Die technischen Kräfte werden ausschließlich dazu eingesetzt, um die praktische Realisierung der Forschungsprozesse in den Versuchsständen zu realisieren. Sie haben keine Kenntnis über den wissenschaftlich-theoretischen Gehalt der Forschungsrichtungen. Des Weiteren sind sie nur mit Teilprozessen der praktischen Umsetzung von Forschungsreihen konfrontiert und haben keinen Überblick über die gesamte Versuchreihe. Daraus ergibt sich ein objektiv begrenzter Wissensstand. Sie sind ausgerichtet auf die Entwicklung und Profilierung bestimmter aufgabenbezogener Fertigkeiten, um eine technische Umsetzung der theoretischen Forschungsergebnisse zu realisieren. Es existieren jedoch Verbindungen zu Konzernen und weiteren notwendigen Kontaktpartnern, wenn es um die Bereitstellung bestimmter Maschinen und Ausrüstungen für die Versuchsstände geht.

Für die Realisierung unserer operativen Aufgabenstellung sind diese Kräfte nur bedingt geeignet, da eine konkrete Informationsbeschaffung bzw. ein Eindringen in die Hauptobjekte nur begrenzt möglich ist. Es existieren nachweislich die Verbindungen zu den Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern, diese sind aber häufig auf die Umsetzung technischer Details des Aufbaus von Versuchsständen begrenzt. Die Möglichkeit der operativen Nutzbarkeit als Stützpunkt zur Suche, Auswahl und Aufklärung operativ interessanter Personen aus der Personenkategorie wissenschaftlicher Mitarbeiter ist hier gegeben. Anknüpfungsmomente sind im konkreten:

1. schlechte Arbeitsbedingungen und damit Protestpotential;
2. geringe Verdienstmöglichkeiten.

Weiterhin stellen sie ein operatives Potential für Personenaufklärung der wissenschaftlichen Studenten, und an Schnittstellen haben einzelne auch Zugang zu allen vergegenständlichten Forschungsergebnissen, so z. B. die Sekretärin des

Geschäftsdirektors im FB 11 Wagner, Gerda, und der Mitarbeiter des Archivs Lindow, Rudi. In diesem Archiv kommen Forschungsberichte zur Ablage, und der Mitarbeiter verfügt über ein umfangreiches Überblickswissen.

4. Studenten

Unter der Studentenschaft ist gegenwärtig folgende Situation anzutreffen:

1. Die Lage der Studentenschaft ist dadurch gekennzeichnet, daß sie durch ihre Tätigkeit im FB 11 über Fähigkeiten verfügt, die in weiten Bereichen der Industrie gefragt sind, aber gleichzeitig die Stellen dort begrenzt sind.
2. Sie sind in einem Bereich tätig, der durch rechtskonservative Hochschullehrer gekennzeichnet ist und werden in Schlüsselstellungen mit hohen Sicherheitsanforderungen der Industrie als Absolventen eingesetzt. So wird von ihnen eine gewisse Systemtreue verlangt, ein Bekenntnis zur "freiheitlich demokratischen Grundordnung".
3. Ein Teil der Studenten sind Kinder von Kleinunternehmern, die oft nicht in ausreichendem Maße finanzielle Mittel zur Verfügung stellen können. Diese sind auf Stipendien angewiesen. So auf das Bafög-Darlehen, wobei die Förderungsmöglichkeiten begrenzt sind und sie müssen unter den Bedingungen der politischen Lage studieren. Sie sind somit auf Zuerwerb, der möglichst im Rahmen der Forschungsarbeiten des FB 11 bzw. kooperierender Unternehmen liegen sollte, angewiesen. Die DE hat die Erfahrung gesacht, daß diese Studenten in hohem Maße für den Erhalt dieses Nebenberufs, von einer guten Stellung zum Hochschullehrer, insbesondere aber dem Institutsdirektor abhängig sind.

Daraus ergibt sich, wie Kontaktierungsmaßnahmen der DE im FB 11 in der Zeit von 1984 an aufzeigten, daß die Studenten in zunehmendem Maße dem Zwang der politischen Anpassung, insbesondere an Prof. Spur, unterliegen.

Gleichzeitig entsteht durch die Begrenztheit der Förderungs-
mittel ein beträchtlicher Leistungs- und Konkurrenzdruck un-
ter den Studenten des FB 11.

Bereits bei der ersten Analyse der Studentenkreise ist es
notwendig, das Elternhaus mit einzubeziehen. Informationen
aus dem Elternhaus, die häufig ohne größeren operativen Auf-
wand zu erhalten sind, geben den ersten Aufschluß über die
politisch-ideologische Einstellung des Studenten.

Bei diesen Studenten ergeben sich hinsichtlich zu findender
Anknüpfungspunkte für eine Kontaktierung in der DDR erheb-
liche Probleme, konkret bei der operativen Nutzung der DDR-
Rückverbindung in der Kontaktphase. Diese Studenten reisen
kaum in die DDR ein.

Eine daraufhin durchgeführte Analyse der DE ergab, daß auf-
grund einer tiefgründigen Personenaufklärung der Zielperson-
nen günstige Ansatzpunkte für eine Kontaktierung durch ope-
rative Positionen im Operationsgebiet bestehen, die mit ge-
ringeren Aufwand einen höheren politisch operativen Nutzen
erkennen läßt und somit auch die Bearbeitungswürdigkeit ge-
geben ist. Davon abgeleitet beschreitet unsere DE den Weg
der Kontaktierung der Zielperson im Operationsgebiet unter
gleichzeitiger Nutzung der DDR-Rückverbindung. Dieser Weg
soll anhand eines konkreten Beispiels aufgezeigt werden:

Durch eine zielgerichtete Basisarbeit auf dem Territorium
des Bezirkes konnte eine Rückverbindung aufgeklärt und ge-
worfen werden, die über eine operativ interessante Verbin-
dung zu einem Studenten des FB 11 im Operationsgebiet ver-
fügt. Dieser Student besitzt eine noch nicht gefestigte
rechtsgerichtete politische Grundeinstellung. Die DDR-Rück-
verbindung wurde zur allseitigen Aufklärung der Zielperson
eingesetzt und sollte so weit entwickelt werden, daß eine
operative Kontaktierung der Zielperson durch die Rückver-
bindung erreicht wird.

In dieser Phase entstand ein operatives Problem. Die Zielperson war nicht zu bewegen, in die DDR einzureisen. Er begründete diese Tatsache damit, daß er wenig Zeit hat, weil er für die hohen Studienanforderungen große persönliche Anstrengungen aufbringen muß. Die Zielperson hatte in WB einen festen Freundeskreis und war nicht daran interessiert, ihn auf die DDR auszudehnen. Ein weiterer zu beachtender Fakt war sein Hobby - Elektronik. Die Entwicklung in dieser Richtung war in der DDR noch nicht so weit fortgeschritten, daß er über uns etwas neues erfahren konnte. Diese drei Fakten zusammengenommen ließen einen DDR-Besuch nicht lukrativ genug erscheinen. Nach nochmaliger Analyse des Persönlichkeitsbildes der Zielperson wurde ein weiterer DDR-Werber in die Verbindung eingeführt, wodurch erwartet wurde, das Interesse der Zielperson für eine Einreise zu erwecken. Diese Erwartung wurde nicht erfüllt.

Es mußte jetzt ein neuer Weg beschritten werden. Da es bei der ZP im Operationsgebiet genügend Ansatzpunkte für eine Kontaktierung gab, wurde entschieden, einen Werber OG an die ZP anzuschließen. Auf der Basis gemeinsamer Interessen und des gemeinsamen Hobbys wurde ein Kontakt herbeigeführt. Durch die gemeinsamen Besuche von wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen wurde der Kontakt ausgebaut und gefestigt. Dem Werber OG war es möglich, im Bereich des Hobbys gewisse Abhängigkeiten zu schaffen und eine zielgerichtete politisch-ideologische Einflußnahme war gegeben.

Durch den weiter bestehenden Briefkontakt der ZP zur DDR-Rückverbindung bzw. des Vaters der ZP zur DDR-Rückverbindung erhielt die DE Informationen, wie die Kontaktarbeit des Werbers OG von der ZP aufgenommen wurde. Das trug maßgeblich zur Sicherung des Vorgangs bei. Im Ergebnis dieser politisch-operativen Methode des Vorgehens bei der Kontaktierung und auf der Grundlage der Festigung der bestehenden Verbindlichkeiten zwischen Werber OG und ZP einschließlich der politisch-ideologischen Beeinflussung konnte die ZP nach einem Zeitraum von 2 Jahren auf politisch-ideologischer Grundlage geworben werden.

Diese Darstellung zeigt, daß durch die gesamte politische Rechtsentwicklung in WB auch die DE gezwungen ist, neue Wege bei der Suche, Auswahl, Kontaktierung und Werbung von operativ interessanten Personen zu beschreiten. Durch die Konzentration der operativen Aufklärungsarbeit auf die politisch rechtsgerichteten Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter hat es sich als effektiv erwiesen, die Kontaktarbeit von der DDR in das OG zu verlagern. Generelle Ausführungen zur Anwendung neuer operativer Mittel und Methoden unserer DE werden in Punkt 5 dieser Arbeit zusammenfassend dargestellt.

3.3. Wertung der politisch-operativen Bearbeitung des Schwerpunktes FB 11 am Basisobjekt für die Realisierung der generellen Zielstellung der DE

Durch die erfolgte Regimeanalyse und die Analyse ausgewählter Personenkategorien konnte die Stellung des FB 11 innerhalb des Basisobjektes und damit auch für unsere DE als Schwerpunktbereich herausgearbeitet werden. Durch die umfangreichen Verbindungen des FB 11 zur Industrie und speziell zu den Vertretern des MIK stellt er eine nutzbare Grundlage für die Suche, Auswahl und Werbung von PIM für das Eindringen in die Hauptobjekte dar.

Des weiteren gilt es, in FB 11 ein umfangreiches Informationsaufkommen auszuschöpfen, welches daraus resultiert, daß dort Grundlagenforschung betrieben wird, die erstens im imperialistischen System für militärische Zwecke verwendet werden können und der Systemerhaltung dienen sowie zweitens für die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Tätigkeit unserer Wirtschaft auf diesem Gebiet Verwendung finden können. Diese Informationen, die an den SWT der HV A weitergeleitet werden, unterstützen maßgeblich die Forschung in der DDR auf diesem Gebiet und geben Aufschluß darüber, wie weit das imperialistische System bei der Entwicklung neuer Technologien vorangekommen ist.

Der FB 11 hat im Rahmen der EC und in der BRD/WB eine führende Position in der Forschung zur komplexen Automatisierungstechnologie erhalten. Dieser Aufgabenbereich stellt für die DDR in der Entwicklung bis zum Jahr 2000 eine entscheidende Position bei der Entwicklung von Schlüsseltechnologien dar. Insbesondere auf dem Gebiet der computerunterstützten integrativen Automatisierungstechnologie im Bereich des Werkzeugmaschinenbaus und der Fertigungstechnik hat die DDR im Rahmen des RGW wissenschaftlich-technische Spitzenpositionen zu erreichen und zu verteidigen. Das kommt im Volkswirtschaftsplan der DDR bis 1990 und im RGW-Komplexprogramm zum Ausdruck. Diese wirtschaftliche Entwicklung mit voranzutreiben, beinhaltet die Aufgabenstellung der HV A/SWT an die DE.

Gleichzeitig ist das umfangreiche politische Informationsaufkommen in diesem FB bei der Informationserarbeitung zu beachten. Da Prof. Spur Führungsmitglied der künftigen Akademie der Wissenschaften in WB wird, erhält er und somit der FB Zugang zu wissenschaftlich-politischen und forschungspolitischen Informationen, die unmittelbar den Interessen der DDR aufgrund der Konkurrenzabsichten der Westberliner Akademie entsprechen. Durch die engen Verflechtungen von Führungspersonlichkeiten des FB 11 mit hochrangigen Vertretern der Großindustrie, insbesondere strukturbestimmender Konzerne, sowie führenden Politikern der BRD/WB werden am FB teilweise forschungspolitisch, hochschulpolitisch sowie wirtschaftspolitisch Informationen vergegenständlicht, die über Abschöpfung erlangbar sind.

In bezug auf den Nachweis militärischer Forschungen im FB 11 konnten bisher einige Informationen erarbeitet werden, die aber anhand konkreter Dokumentationen noch nicht bewiesen werden konnten. Es ist aber aus der Analyse dieser Informationen sichtbar, daß dort militärische Forschung betrieben wird. Um dieses Problem näher zu beleuchten, sollen die Kriterien zum Erkennen von Rüstungsforschung an Universitäten und Hochschulen, ausgearbeitet vom SWT der HV A, auf den FB 11 der TUB angewandt werden, um indirekt den Beweis einer militärischen Nutzung des FB 11 durch den MIK anzutreten.

4. Rüstungsforschung am Basisobjekt TUB, insbesondere im Fachbereich 11

Durch den Sektor Wissenschaft und Technik in der HV A wurden Kriterien herausgearbeitet, mit denen es möglich ist, mit hoher Wahrscheinlichkeit festzustellen, ob an einem ausgewählten Forschungsobjekt militärische Forschung betrieben wird. Diese Kriterien (siehe Anlage I) sollen auf das Basisobjekt TUB bzw. auf den FB 11 angewendet werden. In bezug auf den FB11 werden diese Kriterien speziell auf das durch das Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik im FB 11 und das Fraunhofer Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik im Produktionstechnischen Zentrum Berlin gegründete Doppelinstitut angewendet.

Umfeld

Im Stadtgebiet von WB sind viele Vertreter des MIK angesiedelt, mit denen die TUB vertragliche Beziehungen hat und die Träger bestehender Wissenschafts-GmbH sind. Dem Senat von WB ist daran gelegen, diese kooperativen Vereinbarungen zu fördern, da sie Auswirkungen für die Stadtentwicklung in bezug auf den Arbeitsmarkt, Sanierungsfragen und Entwicklung WB zur Wissenschafts- und Handelsmetropole haben. Genannt seien die Konzerne Siemens AG, AEG Telefunken, MBB, VW AG sowie Schering AG. Mit diesen Partnern aus der Industrie, mit denen umfangreiche Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen wurden, wird ein Ausbau der institutionellen Infrastruktur in einigen Schwerpunktbereichen erfolgen.

1. Schwerpunktbereich - Mikroelektronik, integrierte Optik, Datenverarbeitung, dienstintegrierte Digitalnetze. In diesem Schwerpunktbereich soll erfolgen:

a) der Aufbau einer selbständigen Abteilung für Mikrostrukturtechnik des Institutes für Festkörpertechnologie der Fraunhofer Gesellschaft in Kooperation mit der TUB und der Berliner Elektronenspeicherun-Gesellschaft für Synchronstrahlung (BESSY) mit dem Ziel der Entwicklung höchstintegrierter Schaltkreise. Träger dieses Projektes sind Siemens, Telefunken, EUROSIL, VALVO;

b) die Realisierung eines Forschungsprogramms "Datentyp-Architekturen zur Unterstützung moderner Programmiermethoden" durch die Forschungestelle für Innovative Rechnersysteme und -technologie. Träger dieses Projektes sind IBM, Siemens und Nixdorf.

2. **Schwerpunktbereich - Verkehrstechnik.** In diesem Bereich erfolgte die Gründung eines Institutes für Bahntechnik GmbH an der TUB mit insgesamt 12 Gesellschaftern aus den Bereichen Schienenfahrzeugbau, Elektroindustrie, Bahnverkehr- und -forschung. Genannt seien hier nur AEG, BBC, BVB, DB, MBB, SEL, Siemens und Waggon-Union.

3. **Schwerpunktbereich - Aufbau eines Institutes für Gentechnologie GmbH.** Partner der TUB sind hier der Senat und die Schering AG. Ausdruck der Unterstützung durch die Schering AG ist auch die Finanzierung von zwei Professorenstellen im Bereich Biotechnologie.

4. **Schwerpunktbereich - Fertigungstechnik, Roboter- und Fahrzeugbau.** In diesen Schwerpunktbereich fällt die Gründung des Doppelinstituts zwischen IPK der Fraunhofer Gesellschaft und IWF des FB 11 der TUB. Der organisatorische Höhepunkt ist hier der Zusammenschluß von Industrie- und Hochschulmanagern im Bereich der Hochtechnologie (wie Mikroelektronik, Automatisierungstechnologie, Softwareherstellung). Diese arbeitsfähige Herausbildung einer Musterforschungseinrichtung wird durch drei wesentliche Träger von Forschung und Anwendung getragen:

- die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen der TUB, insbesondere IWF mit den entscheidenden geistigen Kapazitäten und Erfahrungen,
- die Fraunhofer Gesellschaft mit dem IPK als der Stelle mit den staatlichen Finanzzuwendungen und der direkten Unterstützung des BMFT,
- sowie führende Großkonzerne mit finanziellen Zuwendungen, Hardwarebereitstellung und entsprechenden Fachkadern aus dem Forschungsmanagement.

Ein Partner ist die Siemens AG München, bei der es um den Forschungsschwerpunkt

- Optimierungsmethodiken für die Produktions- bzw. Produktivitätssteigerung in diskontinuierlichen Prozessen unter Einsatz von vollautomatischen Robotern (z. B. Entwicklung präziser Fertigungstechnologien von hochintegrierten Leiterplattensystemen, pro Stück-Fertigung derzeit 0,4 Sek.) -

geht. Ein weiterer Partner ist die Volkswagen AG Wolfsburg. Die Forschungszusammenarbeit konzentriert sich hier darauf, unter Einsatz leistungsfähiger Basis- und Anwendersoftware eine vollautomatische Fertigung von Fahrzeugen mit neuen Strukturen in der Steuerungs- und Informationstechnik zu entwickeln.

Aus der Analyse der angeführten Industriepartner der TUB insgesamt und des FB 11 im speziellen sowie der ausgewählten Forschungsthemen läßt sich sagen, daß die Ergebnisse der Forschung im Doppelinstitut IWF/IPK bzw. FB 11 für militärische Anwendung nutzbar sind und somit dieses Kriterium erfüllt ist, um zu schlußfolgern, daß im FB 11 mit hoher Wahrscheinlichkeit militärische Forschung betrieben wird.

Wissenschafts- und Personalverflechtung

Eine bedeutsame Wissenschaftsverbindung, die gerade im militärischen Bereich von Bedeutung ist, besteht zum Massachusetts Institute of Technologie (MIT)/USA. Dieser Kooperationsvertrag wurde in jüngster Zeit auf dem Gebiet der Mikroelektronik und Biotechnologie neu konzipiert. Durch diesen Vertrag sichert sich das MIT Einflußmöglichkeiten auf die Entwicklung der Forschung an der TUB, besonders in den Bereichen Mikroelektronik, Verkehrswesen, Energiewesen, Brückenbau und auf die Führungsakademie für Topmanager. MIT als privates Forschungsunternehmen ist aufgrund der derzeitigen Entwicklung am SDI-Programm interessiert. Die günstige Kapitalverwertung in dem Rüstungssektor zwingt dieses Wissenschaftsunternehmen trotz ablehnender Haltungen vieler Wissenschaftler dazu, sich um Forschungsaufträge aus dem SDI-Programm zu bemühen. Diese Entwicklung hat objektive Auswirkungen auf die konkrete Gestaltung der Kooperationsvereinbarungen mit der TUB. Das zeigt sich u. a. darin, daß vereinbarte Forschungsmittel seitens des MIT zurückgehalten werden, da das MIT diese Mittel für eigene Forschungsvorhaben benötigt. 16)

Die personellen Verflechtungen sollen anhand des FB 11 wiederum an dem gegründeten Doppelinstitut IWF/IPK aufgezeigt werden. Die bei der Eröffnung dieses Instituts anwesenden Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Industrie zeigen eindeutig die Bestrebungen, die enge Bindung von akademischer Forschung, industriellen Interessen und marktwirtschaftlichen Erfordernissen zu wahren sowie den Einfluß rüstungsorientierter Konzerne zu festigen.

Vertreter der Industrie:

- Dr. Ing. Hans Koch, Vorstandsmitglied der BMW AG München
- Dipl.-Ing. Siegfried Walter, Direktor der Siemens AG Erlangen

- Dr. Ing. Werner Niefer, Vorstandsmitglied der Daimler-Benz AG Stuttgart
- Dr. Ing. Günter Hartwich, Vorstandsmitglied der VW AG Wolfsburg
- Dipl.-Ing. Helmut Hammer, Deutsche Industrieanlagen GmbH Berlin

Wissenschaftliche Persönlichkeiten des In- und Auslandes:

- Prof. Spur, IPK/IWF Berlin
- Prof. Gerhard Duelen, TUB/IWF Berlin
- Prof. Holger Luczak, TUB/Institut für Arbeitswissenschaften
- Prof. Toshio Sata, Institut für Physikalische und Chemische Forschung Japan
- Prof. Nam P. Suh, Cambridge/USA vom MIT

Politiker der BRD und Westberlins:

- Bundespräsident Dr. Richard von Weizsäcker
- Minister für Forschung und Technologie, Dr. Heinz Riesenhuber
- Senator für Wirtschaft und Arbeit, Elmar Pieroth
- Regierender Bürgermeister von Berlin(West), Eberhard Diepgen

Um der wissenschaftspolitischen Zielstellung dieses Doppelinstitutes in der Funktion als Wissenschaftszentrum WB gerecht zu werden, sind folgende ausgewählte Forschungs- und Entwicklungsrichtungen vorgesehen, die auch für den militärischen Bereich verwendet werden können:

- Bearbeitung neuer Werkstoffe,
- thermisches und dynamisches Verhalten von Werkzeugmaschinen,
- Planung, Simulation und Steuerung von flexiblen Fertigungs- und Montagesystemen,

- Einsatzplanung von Industrierobotern,
- Hard- und Softwaresysteme für Maschinen- und Robotersteuerung,
- Sonderprozessoren und intelligente Sensoren,
- Bilderkennungs- und -verarbeitungssysteme.

Aus den dargestellten Wissenschafts- und Personalverflechtungen des FB 11, speziell des Doppelinstitutes IWF/IPK und den vorgesehenen Forschungsschwerpunkten läßt sich eine militärische Relevanz dieses FB herleiten.

Publikationen der Forschungsgegenstände

Die Publikationen beschränken sich meist auf die Themenstellungen, die in den Forschungsberichten veröffentlicht werden, und einige wissenschaftliche Abhandlungen in Fachzeitschriften. ¹⁷⁾ Es muß gesagt werden, daß Forschungsthemen für militärische Anwender hochgradig geheimgehalten werden.

Durch die verstärkte Aufschlüsselung des Gesamtforschungsthemas auf die einzelnen Institute bzw. Wissenschaftler ist ein Erkennen des Zusammenhang zur Rüstungsforschung häufig kompliziert. Rüstungsforschung läßt sich erkennen aufgrund einzelner Begriffe bzw. Parameter im Thema bzw. aufgrund der objektiven Möglichkeit, daß diese Ergebnisse im militärischen Bereich Verwendung finden können.

Bei der Analyse des Forschungsberichtes der TUB für das IWF 1979 - 82 lassen sich die Fakten feststellen, daß für eine Vielzahl von Forschungsthemen keine Veröffentlichungen vorgesehen sind. Dennoch läßt sich aus einem Forschungsthema von 1982, bei dem eine Veröffentlichung vorgesehen war, eine militärische Relevanz erkennen, und zwar zum Thema "Analyse und Entwicklung flexibler Greifeinrichtungen unter Berücksichtigung werkstückbezogener Einflußfaktoren".

In der Kurzbeschreibung zum Thema heißt es:

Eine Verarbeitung von Handhabungseinrichtungen für Automatisierungsaufgaben in der Klein- und Mittelserienfertigung wird häufig durch die mangelnde Flexibilität der Greifer verhindert. Daher soll mit dem Forschungsvorhaben die Flexibilität von Greifeinrichtungen für Stückgüter gezielt verbessert werden. Es werden Kriterien zur Werkstückanalyse erarbeitet und Greifeinrichtungen untersucht. Ferner werden neue Greifer konzipiert und realisiert. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung von taktilen Sensoren. 18)

Diese Forschungsergebnisse lassen sich in die militärische Aufgabenstellung der Entwicklung einer automatischen Bestückung von Artilleriestationen mit unterschiedlichen Granaten je nach taktischer Zielstellung einbeziehen. So kann auch dieses Kriterium am FB 11 inhaltlich nachgewiesen werden.

Finanzierungsfragen

Bei der Behandlung dieses Kriteriums geht es vorrangig um die Mittel, die über Drittmittelfinanzierung der Forschungsstätte und hier konkret dem FB 11 zur Verfügung gestellt werden. Als Drittmittelgeber sind hier vorrangig zu nennen:

- Deutsche Forschungsgemeinschaft, in der u. a. die führenden Vertreter des MIK vereinigt sind - Drittmittel 1979 bis 1983 ca. 15 Mio. DM
- BMFT (1979 - 83 ca. 10 Mio. DM)
- VW AG ca. 600.000 DM
- IBM ca. 300.000 DM
- BMW ca. 100.000 DM

Die hier aufgeführten Drittmittelgeber zeigen, daß die Forschungsergebnisse in diesem FB direkte Verwendung in der Industrie finden, da mit der Drittmittelvergabe auch ganz konkrete Aufträge an die Forschungseinrichtung gestellt werden. Durch den Einfluß der in der DFG integrierten Vertreter des MIK wie Siemens und MBB ist zu schlußfolgern, daß ein Einsatz dieser Ergebnisse im Rüstungsbereich gegeben ist.

Sonderforschungsbereiche

Sonderforschungsbereiche an den Technischen Universitäten haben fast ausschließlich militärisch relevante Forschungsinhalte. Sie werden aus Drittmitteln der Industrie finanziert und arbeiten arbeitsteilig mit den Forschungseinrichtungen der Konzerne zusammen. ¹⁹⁾ Im FB 11 gibt es den SFB 203 "Integrierte Neugestaltung von rechnerunterstützten Konstruktionsprozessen im Maschinenwesen". Dieser SFB dient dem angestrebten Ziel der Konstruktion einer vollautomatisierten Fertigungslinie zum Bau von Maschinen unter Ausschaltung der Produktivkraft Mensch aus diesem Prozeß. Die Verwendung für die Rüstungsproduktion besteht darin, daß Panzer u. a. militärische Fahrzeuge vollautomatisch und in hoher Stückzahl produziert werden können, ohne daß ein Mensch Einblicke oder evtl. Störmöglichkeiten erhält. Die Informationsbeschaffung aus diesen Sonderforschungsbereichen ist sehr kompliziert, da sie objektiv hohen Sicherheitsanforderungen seitens der Konzerne unterliegen.

Durch die Anwendung dieser Kriterien würde eindeutig aufgezeigt, daß der FB 11 einen Schwerpunkt für die Nutzung durch die Konzerne hinsichtlich militärischer Forschung darstellt und gleichsam abgeleitet für unsere DE einen Schwerpunkt in der operativen Bearbeitung des Basisobjektes TUB bildet. Informationen aus diesem FB bringen uns weiter, um im Zuge der weiteren Bearbeitung des Basisobjektes eindeutig erarbeiten zu können, daß auch an der TUB Rüstungsforschung verdeckt betrieben wird, wer die Vertragspartner sind und welche Personen daran beteiligt werden, um so unsere politisch-operative Arbeit aufgaben- und personenbezogen ausrichten zu können.

5. Politisch-operative Mittel und Methoden der DE bei der Bearbeitung des FB 11 zur Realisierung der politisch-operativen Zielstellungen

Aufgrund der Stellung der Hochschulen und Universitäten im imperialistischen Herrschaftssystem ergeben sich für die operative Aufklärungstätigkeit an der TUB grundsätzliche Schlußfolgerungen:

a) Die TUB ist als Ausbildungsstätte für Führungskader und Konzentrationspunkt des gesellschaftlichen, geistig-kulturellen und wissenschaftlichen Lebens mit ihren umfangreichen Verbindungen zu Staat, Parteien und der Wirtschaft geeignetes Basisobjekt zur politisch-operativen Bearbeitung der staatlichen und militärischen Führungszentren und damit zur Aufklärung der aggressiven und friedensgefährdenden Pläne und Absichten des Gegners.

b) Als Forschungszentrum und Konzentrationspunkt großer Teile des geistigen Potentials in WB und ihr damit verbundener Einfluß auf die Innen- und Außenpolitik des CDU-Senats auf die ideologische, ökonomische und militär-technische Entwicklung ist sie selbst operativ interessantes Objekt zur Erarbeitung operativ bedeutsamer Informationen.

c) Das umfangreiche Personenpotential, das relative gesellschaftspolitische Offenheit zeigt und unter dem Gesichtspunkt, daß Wissenschaft Kommunikation verlangt, an dieser Kommunikation interessiert ist, bietet günstige Möglichkeiten für die Schaffung und den Ausbau eines qualifizierten IM-Netztes.

Ausgehend von diesen generellen Schlußfolgerungen und in Verbindung mit den bisherigen Erkenntnissen aus dem FB 11 gilt es, durch einen komplexen Einsatz der inoffiziellen Basis DDR und des IM-Netztes OC die politisch-operative Arbeit weiter zu qualifizieren, um eine erfolgreiche Aufgabenrealisierung zu erreichen.

Durch eine ständige Lageanalyse muß erreicht werden, sich ständig auf Veränderungen einzustellen und Lücken in der politisch-operativen Vorgehensweise zu erkennen und auszufüllen. Sich durch Lageveränderungen abzeichnende Anknüpfungsmomente sind stets zu prüfen und politisch-operativ zu nutzen. Es trat z. B. eine Lageveränderung durch die Novelisierung des HRC ein, die bei der Suche, Auswahl und Kontaktierung geeigneter PIM-Kandidaten unter den Studenten von Bedeutung ist.

Der bereits vorhandene Selektionsmechanismus wurde durch folgende Festlegungen ergänzt:

- a) Das Studium wird eingeteilt in Studiengänge bis zu einem berufsqualifizierenden Abschluß, in ein Aufbaustudium und in ein weiterleitendes Studium.
- b) Das Erststudium soll in einer Regelstudienzeit von 4 Jahren, bei Fachhochschulen in 3 Jahren beendet werden. Dies wird durch obligatorische Zwischenprüfungen durchgesetzt.
- c) Am Aufbaustudium dürfen nur die "besseren" Studenten teilnehmen. Hierzu sollen nur qualifizierte und für die wissenschaftliche Arbeit geeignete Bewerber zugelassen werden. Als wesentlich, wenn auch nicht genannte Anforderung, könnte man hier die "Systemkonformität" hinzufügen.
- d) Diese sogenannten "begabten Studenten" sollen das Erststudium in "Steilkursen", Hochleistungs- und Spezialseminaren absolvieren, um möglichst schnell ein Aufbaustudium aufnehmen zu können.

Diese Veränderungen zwangen die DE dazu, sich auf rechtsorientierte, leistungstarke Studenten mit vorhandenen oder zu schaffenden Förderverbindungen zu konzentrieren. Das führte dazu, daß die Vorgehensweise bei der Gestaltung der Kontaktphase zu diesen Zielgruppen verändert werden mußte.

Es hat sich gezeigt und im Planjahr 1985/86 bereits bewährt, daß ein effektives operatives Arbeiten nur möglich ist, wenn ein aufgaben- und personenbezogenes Zusammenwirken von IM DDR und IM OG erfolgt. Konkret erfolgt dieses Zusammenwirken in folgende Richtungen:

- a) Der IM OG wird eingesetzt zur Suche, Auswahl und Aufklärung der Zielperson und der IM DDR übernimmt die Kontaktierung und Werbung des Kandidaten.
- b) Gemeinsamer Einsatz des IM OG und IM DDR zur Abschöpfung der Zielperson (Sicherung eines hohen Informationsgehaltes und gleichzeitig Überprüfungsmethode auf Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit).
- c) Der Einsatz eines IM OG zur Kontaktierung und Werbung der Zielperson bei vorheriger Aufklärung durch eine geworbene DDR-Rückverbindung.
- d) Einsatz von zwei IM DDR im OG, wobei der eine IM die Kontakte knüpft und dann an den zweiten IM zur Werbung übergibt.

Durch die Anwendung dieser aufgeführten Methoden bei der Suche, Auswahl, Kontaktierung bis hin zur Werbung des Kandidaten konnte eine effektive politisch-operative Arbeit bei der Gewinnung von PIM erreicht werden. Diese angeführten Methoden zur Schaffung von PIM, um die klassische technische Methode der Einschleusung zu verwirklichen, lassen sich auch auf die Herauswerbung und Abschöpfung anwenden.

Bei diesen beiden Methoden gilt es im FB 11 einige Besonderheiten zu beachten. Bei der Schaffung von Abschöpfquellen ist daran anzuknüpfen, daß es die Möglichkeit des Herangehens unter fremder Flagge und offizieller Kontakte zu Hochschuleinrichtungen der DDR zu nutzen gilt.

Bei den offiziellen Kontakten, die durch Vertreter des FB 11 direkt oder indirekt über Studenten aus Drittstaaten angestrebt werden, ist zu beachten:

- Der Beziehungspartner DDR bei offiziellen Kontakten muß auf gleicher Ebene in wissenschaftlicher Hinsicht stehen.
- Die Forschungsrichtungen müssen in der Gesamttendenz eine gleiche Zielrichtung verfolgen.
- Bei der indirekten Nutzung über Studenten dritter Staaten, die offizielle Kontakte zu Hochschulen der DDR haben, ist eine möglichst frühe Kontaktierung und Werbung für eine zielgerichtete Bearbeitung des FB anzustreben und durch unsere DE zu nutzen.

Beim Herauswerben muß sich vorrangig auf wissenschaftliche Mitarbeiter konzentriert werden, die sich in der Anfangsphase ihrer Profilierung im FB befinden. In dieser Zeit ist ihre objektiv gegebene rechte politisch-ideologische Einstellung noch nicht so verfestigt, so daß es Anknüpfungspunkte für eine politisch-operative Nutzung gibt.

Die Spezifik des FB 11 zwingt die DE, weitere politisch-operative Ansatzpunkte zu beachten:

- Verstärkte Nutzung der Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter angrenzender Fachbereiche für ein personales bzw. informelles Eindringen in den FB 11, da in diesen FB nicht so hohe Sicherheitenanforderungen gegeben sind;
- Die Nutzung von schwer- bzw. nichtwerbbaaren wissenschaftlichen Persönlichkeiten des FB 11 als Förderverbindung für geworbene PIM zur Lancierung in angestrebte Hauptobjekte;

- Bei der Suche und Auswahl geeigneter Quellen muß sich auf die wissenschaftlichen Mitarbeiter konzentriert werden, bei denen frühzeitig der Entschluß zu erkennen ist, eine Professur anzustreben und im FB als Hochschullehrer tätig zu werden.
- Als mögliche PIM sind auch wissenschaftliche Mitarbeiter nutzbar, die erkennen lassen, daß sie sich im FB profilieren wollen, dann promovieren, um den Anforderungen der Übernahme in die Industrie gerecht zu werden.
- Eine verstärkte Nutzung des Instituts für Arbeitswissenschaften des FB 11 für das Eindringen in die Institute, die von großer operativer Bedeutung sind wie das IWF. Dieses Institut hat keine hohen Sicherheitserfordernisse, ist aber zur Realisierung der Forschungsvorhaben in Richtung "vollautomatische Fertigungslinien" notwendig. Diese Bedeutung wird dadurch untermauert, daß Prof. Luczak vom Institut für Arbeitswissenschaften bei der Gründungsveranstaltung des Doppelinstitutes IPK/IWF mit anwesend war.
- Die verstärkte Nutzung wissenschaftlich-technischer Angestellter zur Schaffung von Stützpunkten, die vorrangig für die Suche, Auswahl und Aufklärung operativ interessanter Personen des FB 11 eingesetzt werden können.

Neben der politisch-operativen Arbeit zur Schaffung inoffizieller Positionen im OG gilt es, gleichzeitig einen ständig aktuellen Informationsfluß aus dem Basisobjekt bzw. dem FB 11 zu sichern. Diese Informationen werden durch die DE an die IADE der HV A abgesetzt. Darüber hinaus werden Informationen erarbeitet, die den territorialen Abwehrdienststellen zur Verfügung gestellt werden.

Bei der gleichzeitigen Lösung dieser Aufgaben, Objektbearbeitung und schnelle Informationsbeschaffung, muß ein objektiver Umstand beachtet werden.

Aktuelle, verwertbare, bedeutsame Informationen aus dem Objekt lassen sich nur durch die Schaffung von Quellen in den Instituten erarbeiten, die in jedem Fall ein hohes Sicherheitsbedürfnis aufweisen. Das bedeutet für die weitere perspektivische operative Arbeit der DE, solche Quellen unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern des FB 11 zu schaffen, die sich mit militärischer Forschung und Grundlagenforschung der Zukunft befassen.

Es darf also nicht nur eine Steigerung der Quantität der Werbungen geben, sondern mit jeder Werbung muß auch ein qualitativer Zuwachs im IM-Netz der Abteilung erfolgen. Das zu garantieren, ist eine grundlegende Aufgabe der mittleren leitenden Kader.

Quellenverzeichnis

- 1) Kurt Hager, "Marxismus-Leninismus und Gegenwart", ND v. 6. 11. 1986, Abschnitt Sozialismus und Wissenschaft
- 2) Ausarbeitung einer nichtstrukturellen Arbeitsgruppe der HV A/SWT 14
- 3) GVS o008-2/79, Richtlinie 2/79 des Gen. Minister, S. 8
- 4) Diplomarbeit VVS MFS 068 A 12/82, Gen. Schweinitzer, BV Neubrandenburg, Abt. XV, S. 6
- 5) ebenda S. 23/24
- 6) Ausarbeitung einer nichtstrukturellen Arbeitsgruppe der HV A/SWT 14
- 7) Hochschulrahmengesetz, Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, Bonn 1986, § 25 (4), S. 17
- 8) IPW-Berichte 11/86, S. 24/25
- 9) Operativplan der DE zur Bearbeitung des FB 11 (siehe Anlage IV)
- 10) GVS o008-2/79, Richtlinie 2/79 des Gen. Minister, S. 7
- 11) Diplomarbeit VVS MFS 068 A 12/82, Gen. Schweinitzer, BV Neubrandenburg, Abt. XV
- 12) TUB-Forschungsbericht 1979 - 82, S. 212 - 253
- 13) TU-Zeitung "TU-Intern", Januar 1985, S. 4
- 14) Ausarbeitung einer nichtstrukturellen Arbeitsgruppe der HV A/SWT 14

- 15) "Tagespiegel" 25. 11. 1986, "Anschlag auf Prof. Spur am 24. 11. 1986"
- 16) Einschätzung der Abteilung XV/BV Berlin
- 17) Hochschulrahmengesetz, Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, Bonn 1986, § 24, S. 16
- 18) TUB-Forschungsbericht 1979 - 82, S. 252
- 19) Ausarbeitung einer nichtstrukturellen Arbeitsgruppe der HV A/SWT 14

Literaturverzeichnis

1. XI. Parteitag der SED, Berlin, 17. - 21. April 1986,
Dietz Verlag Berlin 1986
2. Kurt Hager "Marxismus-Leninismus und Gegenwart",
ND 6. 11. 1986
3. GVS 0008-2/79 - Richtlinie 2/79
4. Diplomarbeit des Gen. Schweinitzer, BV Neubrandenburg,
Abteilung XV, VVS MfS 068 A 12/82 - "Ziele, Aufgaben
und Möglichkeiten der Abteilung XV, BV Neubrandenburg,
zur Bearbeitung der zugewiesenen Objekte aus dem Ope-
rationsgebiet Westberlin"
5. Ausarbeitung einer nichtstrukturellen Arbeitsgruppe der
HV A/SWT 14 - "Mittel und Methoden des ständig wachsen-
den Mißbrauchs des imperialistischen Wissenschaftspo-
tentials auf dem Gebiet der Elektrotechnik/Elektronik
im Interesse der aggressiven Hochrüstungs- und Konfron-
tationspolitik am Beispiel der Universitäten und Hoch-
schulen der BRD und sich daraus ergebende ideologische
Fragen und Anforderungen an die Gestaltung der politisch-
operativen Arbeit"
6. Operative Materialien der Abteilung XV/BV Neubrandenburg:
 - offizielle und halb-offizielle Materialien der TUB
 - . Universitätsverzeichnis der TUB 1985
 - . Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 1986/87 der TUB
 - . Zeitung der TUB "TU Intern" Jahrgang 1985/86
 - . Forschungsbericht der TUB 1979 und 1982
 - . Presseinformationen der TUB 1985/86
 - . Hochschulrahmengesetz - Bundesministerium für Bildung
und Wissenschaft, Bonn 1986

- inoffizielle Materialien zur TUB
 - . IM-Berichte und -Einschätzungen
 - . Analysen der DE zum Basisobjekt
- Bearbeitungskonzeption und Objektakte der Abteilung XV, BV Neubrandenburg, für das Objekt TUB

7. IPW-Berichte 1986

8. Nachrichtenmagazin "Der Spiegel", Jahrgang 1986

9. Magazin "Stern", Jahrgang 1986

10. Tageszeitungen der BRD

- . "Frankfurter Allgemeine Zeitung" Jahrgang 1986
- . "Die Wahrheit" Jahrgang 1986
- . "Tagesspiegel" Jahrgang 1986

Selbständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, daß die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne unerlaubte Hilfe sowie nur mit der angegebenen Literatur angefertigt wurde.

Kam-fordius

Neubrandenburg, 09.07.87

Sachwortregister

BMFT (Bundesministerium für Forschung und Technologie)
S. 23, 24, 34, 35, 41, 56, 60

CAE/CIM (Computer Added Engineering/Computer Integrated
Manufacturing) S. 24

Drittmittel S. 10, 20-22, 28, 35, 36, 41, 60, 61

DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) S. 34-36, 60, 61

Innovation S. 17, 18, 23, 55

IPK (Institut für Produktion und Konstruktion) der Fraun-
hofer Gesellschaft S. 29, 34, 40, 41, 54-59, 66

IWF (Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik)
S. 27-29, 32-35, 40-42, 44, 54, 56-59, 66

PIM (Perspektiv-IM) S. 16, 25, 34, 44, 46, 52, 63-66

SDI S. 14, 57

Stützpunktarbeit S. 15, 39, 47, 48, 66

Anlage I

Kriterien zur Erarbeitung zuverlässiger Aussagen über mögliche Rüstungsforschung an Universitäten und Hochschulen, herausgearbeitet durch die DE SWT der HV A

1. Kriterium: Das Umfeld der Hochschule

Das Umfeld der Hochschulen machen alle diejenigen Einrichtungen aus, die in irgendeiner fachlichen, personellen oder finanziellen Beziehung zur Hochschule stehen. Konkret heißt das, daß Hochschulen in den Gebieten mit Sicherheit militärische Forschung betreiben, in denen Objekte des MIK ansässig sind. Das trifft insbesondere auch für WB zu, da sich auf dem eng begrenzten Territorium der Stadt eine Vielzahl von Monopolbetrieben konzentriert, die nachweislich dem MIK zugeordnet werden können (Siemens, AEG Telefunken).

2. Kriterium: Wissenschafts- und Personalverflechtung

Eng im Zusammenhang mit der Umfeldproblematik steht die sich ständig ausdehnende Wissenschafts- und Personalverflechtung. Der MIK hat sich zur Durchsetzung seiner Interessen ein umfangreiches Netz von Handlangern an den Hochschulen geschaffen. Das Zusammenspiel von Profitinteressen der Großkonzerne, den Koordinierungsstellen des Staates und der blinden Ausführung der Aufträge durch Professoren lassen sich an vielen Beispielen aufzeigen.

Damit die Aufträge von Militär und Industrie auch reibungslos an die Hochschulen gehen, existieren bestimmte Gesellschaften, so z. B. die Fraunhofer Gesellschaft. Sie fungiert als Koordinationsstelle zwischen Industrie und Hochschule. Die engen Verflechtungen von Hochschulinstituten, Rüstungsindustrie, Verteidigungsministerium und NATO sind oft schon sichtbar, wenn der politische und berufliche Entwicklungsweg

von Institutsdirektoren untersucht wird. An der TUB ist hier auch der Präsident Fricke als Raumfahrtexperte zu beachten.

Nachfolgend soll eine Auswahl aus der Vielzahl von personellen Verflechtungen dargestellt werden:

- Vorstandsmitglieder von Rüstungskonzernen sind Ehrensensoren an Universitäten und Hochschulen (Dr. Siemens als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Siemens AG ist Ehrensensator der Universität Karlsruhe).
- Vertreter von Rüstungsbetrieben und der Bundeswehr sind Lehrbeauftragte oder Honorarprofessoren an Hochschulen.
- Rüstungsbetriebe vergeben oder betreuen Diplom- oder Doktorarbeiten an Hochschulen.
- Universitätsprofessoren sind Mitglieder im Vorstand der Deutschen Forschungsgemeinschaft und in anderen Forschungseinrichtungen bzw. wehrtechnischen Gesellschaften.
- Professoren erfüllen Doppelfunktionen als wissenschaftliche Berater für Großkonzerne und als Professoren an den Hochschulen.
- Institutsdirektoren von Hochschulen veröffentlichen Forschungsberichte im Bundesministerium für Verteidigung und referieren in NATO-Gremien.
- Angehörige von Hochschulinstituten referieren auf Fachtagungen der Bundeswehr.
- Universitäten und Hochschulen suchen verstärkt den Kontakt zu staatlichen Forschungseinrichtungen und umgekehrt.

3. Kriterium: Publikationen der Forschungsgegenstände

Weitere Anzeichen für Rüstungsforschung an den Hochschulen können aus der Untersuchung der Forschungsthemen bzw. Forschungsgegenstände erarbeitet werden. Diese Themen werden in der Regel in den Forschungsberichten der Hochschulen publiziert und sind allgemein zugänglich.

Das Erkennen der militärischen Forschung ist aber häufig nur aus bestimmten Begriffen oder schematischen Darstellungen möglich. So soll auch nicht unerwähnt bleiben, daß Forschungsthemen gerade auf dem Gebiet der Elektrotechnik/Elektronik hochgradig geheimgehalten werden, die Forschungsthemen häufig zerstückelt werden, so daß selbst der am Forschungsthema tätige Wissenschaftler oft nicht genau weiß, daß es sich um militärische Forschung handelt.

Dafür ein Beispiel - Forschungsthema "Untersuchung der Vorgänge bei der pyroelektronischen Druckmessung in der Innenballistik am Beispiel des Kalibers 7,62 x 51 mm".

4. Kriterium: Finanzierungsfragen

Die in den jährlichen Forschungsberichten der Hochschulen ausgewiesenen Finanzmittel können ein Indiz dafür sein, daß in den Einrichtungen militärische Forschung betrieben wird. Dabei sind insbesondere die Drittmittelgeber interessant. Neben den eng mit dem Militär zusammenarbeitenden Institutionen, z. B. der Deutschen Forschungsgemeinschaft, können auch das Bundesministerium für Verteidigung oder die NATO direkt ausgewiesen werden.

Einschränkend muß dazu gesagt werden, daß der in dieser Finanzierungsanweisung befindliche Finanzierungsdahngel, also generell die Frage von Drittmitteln, größte Verschleierrungsmöglichkeiten zuläßt.

Über Drittmittel besteht keine öffentliche Auswertungspflicht und oft auch keine Publikationspflicht. In diesen Fällen heißt es dann in Forschungsberichten, "Angaben über Drittmittel liegen nicht vor".

Eng im Zusammenhang mit den Finanzierungsfragen steht die Auftragsforschung. Auch hier lassen sich eindeutige Hinweise zur militärischen Forschung erarbeiten. So geben die Forschungsberichte des Bundesministeriums für Verteidigung und aus Naturwissenschaft und Technik des Bundesministeriums für Forschung und Technologie hierüber Aufschluß.

5. Kriterium: Die Sonderforschungsbereiche

Die Sonderforschungsbereiche werden u. a. gebildet, um die Schwerpunktbildung an den Hochschulen zu fördern und in ihnen die Mittel konzentriert für komplexe und aufwendige Forschung einzusetzen. So kann eingeschätzt werden, daß die SFB auf längere Sicht die Rolle und das Gewicht der Hochschulforschung im Forschungspotential entscheidend prägen und bestimmen werden. Es ist zu erwarten, daß der inhaltliche Schwerpunkt der ingenieurwissenschaftlichen SFB künftig noch mehr zur angewandten Forschung hin verlagert wird, um die anwachsenden Forderungen der Monopole hinsichtlich kurz- und mittelfristig umsetzbarer Forschungsleistungen besser zu befriedigen.

Bezeichnend ist, daß an den Hochschulen mit ausgeprägter Rüstungsforschung die meisten SFB bestehen. Sonderforschungsbereiche an den Technischen Universitäten und Hochschulen haben fast ausschließlich militärisch relevante Forschungsinhalte. Diese Schlußfolgerung kann u. a. auch aus der aktuellen Forschungsförderungspolitik des Bundesministeriums für Forschung und Technologie gezogen werden. Erkenntnisse über militärische Forschung in den SFB lassen sich insbesondere herleiten, wenn die personellen Überschneidungen und die finanzielle Mittelförderung untersucht werden.

Anlage IIDrittmittelenalyse des FB 11 (Mittel für die wissenschaftlichen Leiter - institutsbezogen)1. Institut für Maschinenkonstruktion

- Prof. Dr. Ing. Wolfgang Beitz

Drittmittelgeber:

DFG	1.666.000 DM
BMFT	450.000 DM
IBM	107.000 DM
Umweltbundesamt	84.000 DM
Forschungsvereinigung Automobiltechnik	94.000 DM
Forschungsvereinigung Antriebstechnik e.V.	385.000 DM
Gesamtdrittmittel:	2.786.000 DM

- Prof. Dr. Ing. Göhlich, Horst

Drittmittelgeber:

DFG	1.976.000 DM
BM für Ernährung	341.000 DM
Ag industrieller Forschungsvereinigungen	217.000 DM
Gesamtdrittmittel:	2.504.000 DM

- Prof. Dr. Ing. Wolfgang Peppy

Drittmittelgeber:

DFG	339.000 DM
Bundesanstalt für Umweltschutz und Unfallforschung	89.000 DM
Gesamtdrittmittel:	428.000 DM

- Prof. Dr. Ing. Peter Pran

Drittmittelgeber:

DFG	492.000 DM
Gesamtdrittmittel:	492.000 DM

- Prof. Dr. Ing. Lutz Dorn

Drittmittelgeber:

Ag industrieller Forschungsvereinigungen	1.478.000 DM
DFG	442.000 DM
BMFT	826.000 DM
Senator für Wirtschaft und Verkehr	279.000 DM
Gesamtdrittmittel:	3.025.000 DM

Gesamtdrittmittel im Institut 9.238.000 DM

Hauptdrittmittelgeber:

DFG	4.915.000 DM
BMFT	1.276.000 DM
Ag industrieller Forschungsvereinigungen	1.695.000 DM

2. Institut für Konstruktionslehre und Thermische Maschinen

- Prof. Dr. Ing. Federn

Drittmittelgeber:

Ag industrieller Forschungsvereinigungen	1.564.000 DM
DFG	526.000 DM
Forschungsvereinigung Verbrennungskraft- maschinen	327.000 DM
Forschungsvereinigung Antriebstechnik e.V.	368.000 DM
Gesamtdrittmittel:	2.785.000 DM

- Prof. Dr. Holz, Herbert

Drittmittelgeber: BMFT 289.000 DM

Gesamtdrittmittel: 289.000 DM

- Prof. Dr. Ing. Mertens, Heinz
 Drittmittelgeber:
 Forschungsvereinigung Antriebstechnik e.V. 443.000 DM
 Gesamtdrittmittel: 443.000 DM

- Prof. Dr. Ing. Mollenhauer, Klaus
 Drittmittelgeber:
 DFG 587.000 DM
 Daimler Benz AG 429.000 DM
 Gesamtdrittmittel: 1.016.000 DM

- Prof. Dipl.-Ing. Oster, Wolfgang
 Drittmittelgeber:
 HMS Antriebssysteme GmbH 48.000 DM
 Gesamtdrittmittel: 48.000 DM

- Prof. Dr. Ing. Pucher, Helmut
 Drittmittelgeber:
 DFG 202.000 DM
 Motorenwerke Mannheim AG 30.000 DM

Gesamtdrittmittel im Institut 4.813.000 DM
 Hauptdrittmittelgeber:
 Ag industrieller Forschungsvereinigungen 1.564.000 DM
 DFG 1.315.000 DM

3. Institut für Fördertechnik und Getriebetechnik

- Prof. Dr. Ing. Severin, Dietrich

Drittmittelgeber:

Senator für Wirtschaft und Verkehr	1.067.000 DM
VW AG	541.000 DM
Mannesmann Demag Fördertechnik	62.000 DM
BMW AG	90.000 DM
DFG	187.000 DM
Gesamtdrittmittel:	1.947.000 DM

Gesamtdrittmittel im Institut: 1.947.000 DM

Hauptdrittmittelgeber:

Senator für Wirtschaft und Verkehr	1.067.000 DM
VW AG	541.000 DM
DFG	187.000 DM

4. Institut für Feinwerktechnik und Biomedizinische Technik

- Prof. Dr. Ing. Bönik, Ulrich

Drittmittelgeber: BMFT	1.913.000 DM
Gesamtdrittmittel:	1.913.000 DM

- Prof. Dr. Ing. Klesewetter, Lothar

Drittmittelgeber: VDO Werke	272.000 DM
Gesamtdrittmittel:	272.000 DM

Gesamtdrittmittel im Institut: 2.185.000 DM

Hauptdrittmittelgeber: BMFT 1.913.000 DM

5. Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik

- Prof. Dr. Ing. Duden, Gerhard

Drittmittelgeber: DFG 45.000 DM

Gesamtdrittmittel: 45.000 DM

- Dr. Ing. Krause, F. L.

Drittmittelgeber: DFG 170.000 DM

Gesamtdrittmittel: 170.000 DM

- Prof. Dr. Ing. Spur, Günter

Drittmittelgeber:

DFG 7.394.000 DM

BMFT 4.020.000 DM

Senator für Wirtschaft und Verkehr 659.000 DM

IBM 147.000 DM

Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken 333.000 DM

Gesamtdrittmittel: 12.553.000 DM

Gesamtdrittmittel im Institut: 14.298.000 DM

Hauptdrittmittelgeber:

DFG 7.609.000 DM

BMFT 4.020.000 DM

Senator für Wirtschaft und Verkehr 650.000 DM

6. Institut für Arbeitswissenschaften

- Prof. Dr. Armbruster, Albert

Drittmittelgeber:

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Unfall-
forschung 375.000 DM

Gesamtdrittmittel: 375.000 DM

- Prof. Dr. Kinner, Norbert

Drittmittelgeber: DFG 1.186.000 DM

Gesamtdrittmittel: 1.186.000 DM

- Prof. Dr. Ing. Schulz, Bernhard

Drittmittelgeber: BMFT 2.412.000 DM

Gesamtdrittmittel: 2.412.000 DM

Gesamtdrittmittel im Institut: 3.973.000 DM

Hauptdrittmittelgeber: BMFT 2.412.000 DM

DFG 1.186.000 DM

Drittmittelanalyse für den FB 11/1979 - 1984

Gesamtdrittmittel: 36.454.000 DM

Hauptdrittmittelgeber:

DFG 15.212.000 DM

BMFT 9.621.000 DM

Ag industrieller Forschungsvereinigungen 3.259.000 DM

Senator für Wirtschaft und Verkehr 1.726.000 DM

VW AG 541.000 DM

IBM 254.000 DM

Anlage IIIBearbeitungskonzeption der DE zur Bearbeitung des Objektes
TUB aus dem Jahr 19831. Stellung des Objektes im imperialistischen Herrschafts-
system

Das Objekt stellt in erster Linie ein Basisobjekt dar. Aufgrund seiner Stellung in ausgewählten Bereichen der Grundlagen- und Verfahrensentwicklung ist es gleichzeitig eine Quelle für die Erschließung informativer Ressourcen.

Das Objekt stellt einen Schwerpunkt in der Ausbildung wissenschaftlicher Kader auf technischem Gebiet dar. Der überwiegende Teil der deutschen Absolventen nimmt eine Tätigkeit in führenden Konzernen und Institutionen der BRD und Westberlins auf. Dies wird erweitert durch eine hohe Spezialisierung in weiteren ausgewählten Wissenschaftsdisziplinen wie

- der Kommunikationswissenschaft
- der Agrarwissenschaft
- den Umweltfragen.

Des Weiteren erfolgt eine umfangreiche Lehrerausbildung, in der die technikkwissenschaftliche Ausrichtung dominiert. Etwa 5 Prozent der Studierenden sind Bürger dritter Staaten.

Im Hinblick auf ausgewählte Bereiche der Grundlagenforschung wie der

- Computertechnologie und Automatisierungsforschung
- Werkstoffwissenschaften
- Technologieforschung und -entwicklung
- Forschung zur Umwelt- und Rationalisierungstechnologie
- Arbeit in spezifischen Sonderforschungsbereichen

nimmt das Objekt eine führende Position in WB/BRD ein. Unter Einbeziehung der Traditionen seiner Vorläufer genießt das Objekt einen internationalen Ruf als Forschungs- und Ausbildungstätte.

Entsprechend der Wirtschaftsstruktur Westberlins kommt ihm eine besondere und dominierende Bedeutung zu. Dies wird dokumentiert durch die

- direkte Einbeziehung des Objektes in die Entwicklung des Territoriums und unmittelbare Realisierung von Einzelaufgaben,
- beratende Funktion des Objektes in der wirtschaftlichen und administrativen Führung des Territoriums,
- Zuführung von Kadern aus dem Objekt in leitende Gremien des Territoriums.

Über den Einfluß als politischer Faktor liegen gegenwärtig noch keine gesicherten Erkenntnisse in der DE vor.

2. Analyse des Standes der Bearbeitung

2.1. Vorhandene Grundlagenmaterialien

In der DE wurden in umfangreichem Maße zur Erarbeitung einer operativen Grundlage Regimematerialien beschafft und gespeichert. Dies erfolgte durch

- Übernahme von Beständen anderer DE,
- Einsichtnahme und Kopie offiziell zugänglicher Materialien in Bibliotheken der DDR,
- Einsatz von IM im Objekt.

Mit diesen Materialien können in der Bearbeitung des Objektes folgende Aussagen getroffen werden:

- Entwicklung des Personalbestandes seit 1973/74 und die wissenschaftliche Entwicklung ausgewählter Personen;
- Forschungsentwicklung in einzelnen Fachbereichen mit den Zeitpunkten 1976, 1979, 1982;
- universitäre und studentische Probleme seit etwa 1965;
- personelle Entwicklung in ausgewählten Gremien seit ca. 1977;
- aktuelle Probleme in der hochschulpolitischen, Forschungs- und personellen Entwicklung im Objekt seit Januar 1982.

Auf dieser Grundlage wurde eine Personenkartei, in der folgende Kategorien enthalten sind, erarbeitet:

- alle wissenschaftlich tätigen Kader mit Stand Febr. 1982
- alle Personen des FB 16
- alle Studenten, die in diesen Materialien seit 1977 erwähnt wurden, d. h. in universitären Gremien tätig wurden.

Die genannten Personen wurden in den Speichern der Abteilung XII und VI überprüft. Zu den Personen wurden unter Einbeziehung ihrer wissenschaftlichen Veröffentlichungen Personendossiers angelegt. So liegen zu ca. 70 - 80 % der promovierten Mitarbeiter des Objektes Angaben zur Persönlichkeitsentwicklung vor.

Personen mit Rückverbindungen in die DDR wurden aus dem o.g. Stand herausgearbeitet und die Rückverbindungen werden durch die DE gegenwärtig systematisch aufgearbeitet.

Durch folgende Diensteinheiten der Abwehr erfolgt eine systematische Zuarbeitung von Hinweisen aus dem Objekt:

Abt. II, VI, M, XVIII.

2.2. Stand der operativen Bearbeitung

Im Jahre 1982 erfolgte eine weitere systematische Bearbeitung entsprechend den Gliederungspunkten für Objektanalysen. Schwerpunkte bildeten dabei:

- die Erarbeitung des Kaderbestandes und ausgewählter Personenhinweise;
- die Erweiterung der Regimekenntnisse zum Aufenthalt von IM im Objekt;
- die Erkennung von Forschungsschwerpunkten.

Keine Erkenntnisse konnten bisher zur Sicherheitslage im und am Objekt herausgearbeitet werden.

Operative Ausgangsmaterialien wurden über Kontakte von Rückverbindungen gegenwärtig durch die DAG, den LB VI und das Referat 2 bearbeitet. An der Universität Greifswald wurde ein Stützpunkt entwickelt, von dem aus in Richtung Universitätsbibliothek TU gearbeitet wird. Am Forschungsinstitut der AdLW Neeskow wurde ein Stützpunkt eingerichtet, der zur Bearbeitung des FB Internationale Agrarentwicklung eingesetzt wird. Durch den Einsatz eines IM im Objekt wurde ein loses, ausbaufähiges Verhältnis zu einer Mitarbeiter der Bibliothek sowie der Leiterin des Presse- und Informationsreferates geschaffen.

Zu folgenden Diensteinheiten des MfS wurde eine Zusammenarbeit in Hinsicht der Bearbeitung des Objektes vereinbart:

- HV A, Abteilung XI
Regimematerialien, Personenhinweise, Studenten, Sicherheitsfragen im Objekt, Personeneinschätzungen;
- + HV A, Abteilung XIV
Regimematerialien, Personenhinweise, Studenten, Sicherheitsfragen im Objekt, Personeneinschätzungen;
- HA II, AG Ausländer
Übergabe von Personenhinweisen
- HA XX
Regimematerialien
- BV Berlin, Abt. XV
Regimematerialien, Personeneinschätzungen, Personenhinweise.

2.3. Stand der operativen Voraussetzungen

2.3.1. Einsatz von IM

Der IM "Sch." wurde im Objekt eingesetzt und arbeitet an Schwerpunktbereichen des Objektes wie

- Computertechnologie und Automatisierungsforschung
- Informatik
- Erfassung neuer Schwerpunktforschungsbereiche
- Philosophie, Geschichtswissenschaften
- Presse- und Informationszentrum.

2.3.2. Bearbeitung operativer Materialien

Die in der Abteilung vorhandenen operativen Materialien als Voraussetzung des Eindringens in das Objekt sowie die operativen Kräfte sind im Jahresarbeitsplan 1983 der Abteilung in den Punkten 2.1., 2.6., 1.12.1., 2.12.3. fixiert.

3. Schwerpunkte in der Bearbeitung des Objektes

Die schwerpunktmäßige Bearbeitung des Objektes wird in zwei einander bedingenden Hauptlinien geführt:

- der Kontaktierung und Werbung von Personen im und an Objekt sowie
- der regimemäßigen Gesamtaufklärung des Objektes.

Durch beide Arbeitsweisen sollen folgende Aufgabenstellungen zum Objekt gelöst werden:

- Aufklärung und systematische Erschließung von Informationen auf der Grundlage der Informationsschwerpunkte der HV A für die DE, insbesondere auf den Gebieten der in Pkt. 1. genannten Grundlagenforschungen im Objekt;
- Kontaktierung und Werbung von Personen, die den Anforderungen eines Stützpunktes entsprechen und zur Suche/Auswahl und Aufklärung operativ interessanter Personen sowie zur kontinuierlichen Erweiterung der Regimekenntnisse eingesetzt werden;
- Entwicklung von Perspektiv-IM im Objekt (Studenten und befristete wissenschaftliche Mitarbeiter), die entsprechend der Aufgabenstellung der HV A in Hauptobjekten zum Einsatz kommen;
- Entwicklung von IM im und am Objekt, die zur Aufklärung des Objektes selbst bzw. des Territoriums WB eingesetzt werden;
- Aufklärung der politischen Gruppierungen im Objekt und die Herausarbeitung ihrer Bedeutung für die politische Entwicklung des Territoriums WB;

- Aufklärung der geheimdienstlichen und abwehrmäßigen Aktivitäten sowie der Verbindungen zu Zentren der PID (FE 1/2) unter Beachtung der besonderen Stellung Westberlins im imperialistischen Lager und den über das Territorium hinausgehenden Aufgaben des Objektes.

Durch die Entwicklung einer umfassenden jedoch auf die Schwerpunkte ausgerichteten Regimeanalyse soll die DE in die Lage versetzt werden,

- Schwerpunkte in der Aufklärungsarbeit offensiv fixieren zu können,
- Gefahrenmomente zu erkennen,
- den effektiven Einsatz der angewandten Mittel und Methoden zu garantieren sowie
- neue nutzbare Mittel und Methoden in der offensiven Bearbeitung des Objektes (Motive für die Kontaktierung/Werbung/Zusammenarbeit) zu entwickeln.

In der Regimeanalyse erfolgt gleichzeitig zur langfristigen und planmäßigen Entwicklung perspektivischer Materialien die Analyse und Dossierarbeit an Zielgruppen (siehe Anlage):

- ausgewählte Personen mit Führungspositionen;
- universitäre Institutionen
 - . Sicherheitsbereich i.w.S.
 - . zentrale universitätspolitische
 - . zentrale akademische
 - . ausgewählte Fachbereiche
- politische Gruppierungen,

In deren Ergebnis Einzeldossiers für den Kontakt-, Werbe- prozeß entwickelt werden.

Zur Entwicklung der o. g. Arbeitslinien werden in der DE schwerpunktmäßig folgende Methodiken entwickelt:

- Einsatz von fachlich hochqualifizierten DDR-IM, die in der Lage sind, entsprechend den vorgegebenen Aufklärungsschwerpunkten Personen, operative Möglichkeiten, Regimebedingungen und Informationen zu erfassen und für den weiteren operativen Prozeß aufzubereiten;
- Einsatz von DDR-IM im Objekt und seinen Teilbereichen zur zielgerichteten Aufklärung von Regimebedingungen, der Abschöpfung von Informationen und der Durchführung von Kontakt-, Werbemaßnahmen;
- Einsatz von Werber DDR mit operativer Dokumentation (BRD) und bestehender Abdeckung zur Suche, Auswahl und Aufklärung operativ interessanter Personen sowie zur Durchführung operativer Kombinationen;
- Einsatz von IM DDR im Umfeld des Objektes zur Klärung der operativen Möglichkeiten;
- Kontaktierung, Werbung von Personen aus dem Objekt mit Verbindungen in die DDR;
- Entwicklung von Stützpunkten mit Repräsentationscharakter im Bezirk und anderen Bereichen zur Bearbeitung von Personen mit Stützpunktcharakter im Objekt;
- Nutzung offizieller und halboffizieller Verbindungen in das Objekt zur Informationsabschöpfung bzw. Anschleusung von IM DDR;
- Auswertung offizieller Materialien zum Objekt (Literatur, wissenschaftliche Ergebnisse, Medien) und Ableitung von Regimekenntnissen, Forschungsschwerpunkten, Personenhinweisen sowie Methoden zur Kontaktierung, Werbung und entsprechender Motivation dazu;

- Einsatz von IM DDR in internationalen Organisationen, in denen die TUB mitarbeitet.

Die Bearbeitung des Objektes erfolgt unter Leitung des Stellvertreters der Abteilung schwerpunktmäßig durch das Referat 2. Gleichzeitig erfolgt entsprechend den spezifischen Möglichkeiten und Aufgabenstellungen die Einbeziehung der anderen Referate der Dienst Einheit auf der Grundlage der Weisungen des Leiters.

4. Maßnahmenplan

4.1. Übernahme des Objektvorganges TUB in das Referat 2 und Sicherung der materiall-technischen Voraussetzungen zur Führung der Objektanalyse.

4.2. Mit den Abteilungen der Abwehr ist auf der Grundlage der DA Basisnutzung eine ständige Bereitstellung von Hinweisen, die zur Bearbeitung des Objektes genutzt werden können, zu vereinbaren. Durch das Referat A/I der Abt. XV werden Ersthinweise und Personendossiers zum Objekt vorrangig aufgeklärt. Im Rahmen der Ververdichtung erfolgt eine Koordination mit dem Referat 2.

4.3. Sicherung der zielgerichteten Bearbeitung aller Hinweise zum Objekt TUB unter Beachtung ausgewählter Schwerpunktbereiche durch alle Referatsleiter.

4.4. Zielgerichtete Entwicklung von IM DDR zur Arbeit am und im Objekt unter Beachtung der ausgewiesenen Schwerpunktbereiche.

a) IM-Einsatz entsprechend dem Jahresarbeitsplan

b) Entwicklung von IM zum perspektivischen Eindringen in die Schwerpunktbereiche des Objektes

- . spezifische Anforderungsbilder für zu entwickelnde IM darlegen;
- ◆ Darlegung spezifischer Möglichkeiten der Objektbearbeitung im Referat Kreise zur umfassenden Nutzung der territorialen Basis;
- . Auf der Grundlage der Analyse der internationalen Verbindungen und Mitarbeit in internationalen Gremien der TUB wird ein Plan für operative Maßnahmen unter Einsatz von IM DDR erarbeitet.

4.5. Abstimmung der Einsätze aller IM im Territorium WB zur weiteren Entwicklung der Objektanalyse auf der Grundlage eines ständigen Informationsbedarfes für die IM-führenden MA.

4.6. Sicherung eines ständigen aktuellen Informationsstandes über das Objekt TUB durch die

- . allseitige Beschaffung von Materialien/Informationen zum Objekt;
- . zielgerichtete Auswertung von IM-Berichten.

Aus diesen Informationen sind für die IADE der HV A Analysen zu fertigen.

4.7. Auf der Grundlage der ständigen Führung schwerpunktbezogener Personendossiers und der Analyse der Regimebedingungen sind dem Leiter Zielpersonen und Kontakt-/Werbungsmethoden sowie Möglichkeiten zur Informationsgewinnung vorzuschlagen.

4.8. Führung einer ständigen Analyse zu den Sicherheitsbedingungen im und am Objekt. Erarbeitung eines Maßnahmenplanes zur Sicherheitslage.

4.9. Entwicklung der Führungs- und Leitungstätigkeit zur Objektanalyse

- Entwicklung von Vorschlägen für die abgestimmte Zuarbeit der Referatsleiter der Abteilung zur Erstellung der Objektanalyse;
- Beiträge zur operativ-fachlichen Schulung der operativen Mitarbeiter;
- Entwicklung der Koordinierung mit anderen Dienstseinheiten der HV A.

Auf der Grundlage dieser Konzeption wurde die Bearbeitung des Basisobjektes TUB im Jahre 1983 aufgenommen. Diese Konzeption wurde durch neue Erkenntnisse der DE jährlich aktualisiert und vervollständigt und in einer Objektakte abgelegt.

Anlage zur Bearbeitungskonzeption

Zielgruppen

1. Personelle Zielgruppen
2. Institutionelle Zielgruppen
3. Gruppierungen

1. Personelle Zielgruppen

- | | |
|--|--|
| - Universitätspräsident und alle
Vizepräsidenten | Dossiers , politische
Aktivitäten |
| - Dekane | Dossiers, politische und
wissenschaftliche Aktivi-
täten |
| - alle Fachbereichsleiter
Vors. F. Forschungskomm. FB | Dossiers, pol. und wiss.
Aktivitäten |
| - Kanzler | Dossiers, pol. und wiss.
Aktivitäten |

2. Institutionelle Zielgruppen

a) Bereich Sicherheit

b) Zentrale politische Institutionen

- | | |
|--|---|
| - Senat | Einzel dossiers, Beschlüsse,
akad. und pol. Handlungen |
| - ständige Kommission
Entwicklungsplanung | " |
| - Komm. Forschung und wiss. Nachwuchs | " |

- | | |
|------------------------|---|
| - Kuratorium | Einzelassiers, Beschlüsse,
akad. und pol. Handlungen |
| - Forschungskommission | " |
| - Vers. des FB-Rates | Einzelassiers |

c) zentrale akademische Institutionen

- | | |
|--|--|
| - Büro des Präsidenten | Einzelassiers |
| - Persönlicher Referent | " |
| - Planungsgruppe | " |
| - Sicherheitsingenieur | " |
| - Presse- und Informationsreferat | Einzelassiers, Aufgaben |
| - Postverteilung/Registratur | " |
| - Ref. für Außenbeziehungen | " |
| - Leiter aller Abteilungen | " |
| - II A (Personalreferat) | " |
| - III A (Bereich Finanz.Forsch.) | " |
| - V B (Statistik) | " |
| - IV A + E, VI A und B | Einzelassiers, Aufgaben, Un-
terlagen zur baulichen Sub-
stanz der Universität |
| - Institut für Hochschuldidaktik | Einzelassiers, Kontaktmög-
lichkeiten |
| - KONPLAN | " |
| - Hahn-Meitner-Institut für
Kernforschung | Einzelassiers und Forschung |
| - Heinrich-Hertz-Institut für
Schwingungsforschung | Einzelassiers und Forschung |
| - Institut für Turbulenzfor-
schung (Luft- und Raumfahrt) | Einzelassiers und Forschung |

d) Fachbereiche

- FB 1 Kommunikations- und Geschichtswissenschaften
- FB 2 Gesellschafts- und Planungswissenschaften
- FB 18 Wirtschaftswissenschaften
- FB 20 Informatik
- FB 15 Internationale Agrarentwicklung
- FB 16 Bergbau und Geowissenschaften
- FB 12 Institut für Luft- und Raumfahrt
- FB 13 Lehrstuhl für Anlagen- und Verfahrenstechnik für die Lebensmittel- und Biotechnologie; Lehrstuhl Mikrobiologie
- FB 11 Konstruktion und Fertigung und Sonderforschungsbereich CAD/CAM; Sonderforschungsbereich Mikroelektronik (wird gegründet)

3. Gruppierungen

- a) akademische Gruppierungen
 - Gesellschaft der Freunde der TUB
 - Auslandsverbindungen der TUB
 - besondere Forschungseinrichtungen mit politischer Orientierung
 - gesellschaftliche Gremien in der TUB
 - Mitgliedschaft und Mitarbeit in internationalen Gremien/Organisationen
- b) politische Parteien und Organisationen
- c) studentische Organisationen und deren akademische Einrichtungen
- d) studentische Ausländervereinigungen
- e) Wirken alternativer Gruppen

Anlage IV

Auszüge aus dem Operativplan der Abteilung XV/BV Neubrandenburg zur Bearbeitung des FB 11

I. Sachstand und Stellung des FB 11 innerhalb der TUB und des imperialistischen Herrschaftssystems

II. Operative Voraussetzung zur Bearbeitung des FB 11 und Zielstellungen

Die Bearbeitung des FB 11 ist nur durch operative Handlungen im OG WB möglich. Hierzu ist der operative Einsatz hochqualifizierter fachlicher IM vorgesehen, welche folgenden Anforderungen entsprechen müssen:

- Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Forschungen des FB 11
- Persönlichkeiten mit Werbereigenschaften
- IM mit objektiven Möglichkeiten, um die vorgesehenen Aufgaben im FB 11 lösen zu können.

Zielstellungen:

- Verankerung von IM der DDR im FB 11, insbesondere dessen Spitzenkader zur Führung operativer Prozesse;
- Aufklärung des FB 11 und der wichtigsten Persönlichkeiten;
- Erarbeitung operativ wertvoller Informationen auf wissenschaftlich-technischem und wirtschaftspolitischem Gebiet;
- Auswahl, Aufklärung und Einbeziehung von Werbekandidaten mit den Zielfunktionen PIM und Stützpunkt.

Zum operativen Einsatz vorgesehene Kräfte

1. IM "G."

Der IM verfügt über entsprechende Grundvoraussetzungen und objektive Möglichkeiten, ständig operative Reisen zur TUB, FB 11, zu führen. Des Weiteren besteht eine stabile Verbindung zum FB 11.

Aufgaben im einzelnen:

1. Entwicklung und Ausbau der bestehenden persönlichen und fachlichen Kontakte zu führenden Persönlichkeiten des FB 11 mit der Zielstellung, in der Perspektive operative Förderungen auf der Basis eines legalen Beziehungspartners an ausgewählte Persönlichkeiten des FB 11 stellen zu können. Derzeit bestehen Möglichkeiten, in Verschlussbereiche des FB 11 auf dieser Grundlage einzudringen.
2. Beschaffung operativ wertvoller wissenschaftlicher und wirtschaftspolitischer Informationen entsprechend den o. g. Zielstellungen.
3. Entwicklung und Ausbau eines stabilen operativen Kontaktes zu einem ausgewählten jungen Mitarbeiter des FB 11, welcher perspektivisch in Richtung Werbeprozess (auf der Grundlage der politisch-ideologischen Überzeugung) geführt werden soll.

2. IM "H."

Der IM verfügt über notwendige Voraussetzungen zur aktiven Bearbeitung wissenschaftlicher Persönlichkeiten des FB 11. Aufgrund seiner gesellschaftlichen Stellung (insbesondere ab September 1985) und seiner fachlichen Qualifikation wird der IM schwerpunktmäßig zur Bearbeitung der OPK "R." eingesetzt.

Aufgaben im einzelnen:

1. Der Kontakt des IM zur OPK "R." ist zu einem stabilen persönlichen sowie wissenschaftlichen Kontakt zu entwickeln, welcher in der Perspektive den Einblick in operativ wertvolle - interne Informationen gewährt.
2. In der perspektivischen Bearbeitung der OPK "R." durch den IM soll erreicht werden, daß "R." bewußt für einen legendierten Beziehungspartner interne Informationen des FB 11 - Konstruktion von Baumaschinen - einschließlich damit im Zusammenhang stehender Automatisierungsverfahren zur Verfügung stellt.
3. Der IM wird einen ausbaufähigen operativen Kontakt zu einem jüngeren wissenschaftlichen Mitarbeiter der DDR entwickeln, welcher in der Perspektive mit operativer Relevanz entsprechend auf dem Baumaschinensektor eingesetzt werden kann.

3. IM "L."

Der IM verfügt über einen engen persönlichen Kontakt zu einer wissenschaftlichen Persönlichkeit des FB 11. Dieser enge persönliche Kontakt wird dahingehend genutzt, um operative Einsätze anderer IM bei der Bearbeitung dieser wissenschaftlichen Persönlichkeit abzusichern bzw. entsprechenden Rückfluß zu erhalten.

Aufgaben im einzelnen:

1. Entwicklung und Ausbau des persönlichen Kontaktes zur wissenschaftlichen Persönlichkeit des FB 11 und Sicherung einer kontinuierlichen Trefftätigkeit.
2. Erarbeitung von Informationen aus dem FB 11 mittels Methode der Abschöpfung.

4.

Bis zum Jahre 1987 wird ein fachspezifischer IM mit Werberqualitäten entwickelt, welcher zur Informationserarbeitung aktiv eingesetzt wird und in enger Beziehung zum IM "G." steht.

Der detaillierte Einsatz der IM zur Realisierung des Operativplanes wird für den jeweiligen IM in der Einsatz- und Entwicklungskonzeption ausgeführt.

III. Zu beachtende sicherheitsrelevante Faktoren

1. Der FB 11 der TUB unterliegt erhöhten Sicherheitsanforderungen, da
 - die Aufgabenstellung des FB 11 eine Schlüsselfunktion innerhalb der TUB einnimmt,
 - Spitzenforschung erfolgt,
 - Forschung mit militärischer Zielstellung vorliegt (Software),
 - eine Zusammenarbeit mit Konzernen mit hohen Sicherheitsanforderungen erfolgt.
2. Wissenschaftliches Personal hat ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis, Zugriff zu internen Informationen, Unterlagen ist nur begrenzt möglich.
3. Alternativ eingestellte und kritische Gegenstimmen zu diesem Forschungsbereich bestehen in einem breiten Spektrum, die sich entschieden gegen diese weitere Forschung in der Grundrichtung richten. Entsprechende Kräfte sind bereits bis hin zu terroristischen Mitteln, dieses zu unterbinden.
4. Seitens der Behörden liegen bedingt entsprechende Sicherungsmaßnahmen vor.
5. Der FB 11 ist aufgrund seiner Spezifik interessant für gegnerische Geheimdienste, befreundete Nachrichtendienste und operativ bedeutsam für andere Dienstseinheiten des MfS.
6. Führende Mitarbeiter des FB 11 zeigen hohes Interesse an parallel laufenden Forschungen in der DDR- z. B. TU Dresden, TU Magdeburg, TU Ilmenau usw.

IV. Organisatorischer Ablauf

1. Ausbau des Kontaktes des IM "G." zum FB 11 unter Nutzung mehrerer operativ interessanter Anlaufpartner;
2. Suche und Auswahl eines PIM aus dem FB 11;
3. Einführung des IM "M." in den FB 11, einschließlich Festigung des Kontaktes zur OPK "R.";
4. Durchführung von operativen Treffen zwischen IM "L." und OPK "R." entsprechend der Aufgabenstellung;
5. Zielgerichtete Informationserarbeitung durch den IM "G.";
6. Auswahl und Aufklärung eines PIM am FB 11;
7. Informationserarbeitung durch IM "M." mittels Kontakt zu der OPK "R.";
8. Einleitung des Werbeprozesses des PIM (s. 2.);
9. Werbung des "R." für einen legendierten Beziehungspartner;
10. Einsatz weiterer IM der DE zur Unterstützung des IM "G." sowie Absicherung operativer Einsätze.

Diese vorgesehenen operativen Maßnahmen zur Realisierung des Operativplanes erfolgen in enger Zusammenarbeit mit der AG TUB. Im Ergebnis des geplanten Einsatzes eines IM erfolgt eine Analyse des FB 11 der TUB bis Mai 1986, auf deren Grundlage dann die Konkretisierung der geplanten operativen Maßnahmen erfolgt.

Anlage VAuszüge aus einem Einsatzplan des IM "G." zum FB 11

Der IM "G." ist ein offiziell bestätigter NSW-Reisekader und weilte bisher mehrfach im sozialistischen und im kapitalistischen Ausland zur Lösung dienstlicher, wissenschaftlicher Aufgaben und Erfahrungsaustauschen. Der letzte offizielle Aufenthalt war vom ... bis ... in Westberlin. Ein- und Ausreise erfolgte über GOST Bahnhof Friedrichstr. Die Reise erfolgte mit RP/DDR und Dienstvisum.

1. Operative Zielstellung

Grundlage dieses operativen Einsatzes bildet der bestätigte Operativplan zur zielgerichteten Bearbeitung des FB 11 der TUB. Neben der offiziellen Dienstreise des IM "G." ist die Lösung folgender operativer Aufgabe vorgesehen:

- Suche, Auswahl und Schließung von operativen Kontakten zu wissenschaftlichen Persönlichkeiten des FB 11 der TUB, um in der Perspektive eine aktive Bearbeitung des FB 11 zu gewährleisten und insbesondere die Erarbeitung von auswertbaren Informationen auf der Linie VII, SWT und Objektvorgang TUB zu ermöglichen.

2. Aufgabenstellung im einzelnen

Im Auftrag einer Hochschule der DDR führt der IM eine Dienstreise an die TUB, FB 11, durch, um wissenschaftliche Erkenntnisse mittels persönlicher Kontakte zu wissenschaftlichen Persönlichkeiten des FB 11 und Besichtigung ihrer Produktions- und Forschungsstätten zu erweitern. Voraus ging ein Besuch der EPK "R.", wissenschaftlicher Mitarbeiter des FB 11, so daß diese Reise des IM als Gegenbesuch und Fortsetzung einer weiteren offiziellen Zusammenarbeit zwischen beiden Einrichtungen zu werten ist.

Auf Einladung des "R." weilt der IM "G." vom ... bis ... an der TUB. Neben den offiziellen Aufgaben werden folgende operative Maßnahmen realisiert:

a) Ausbau bereits bestehender persönlicher Kontakte zu Persönlichkeiten des FB 11, um in der Perspektive und während dieses Treffens zielgerichtete Informationen erarbeiten zu können.

+ Zwischen der OPK "R." und IM "G." ist ein gegenseitiger Austausch von jeweils 2 Dissertationen vorgesehen. Eine Dissertation seitens des IM "G." wurde durch den IM "K." gefertigt, um somit gleichzeitig für diesen IM einen Einstieg an die TUB, FB 11, zu ermöglichen. "R." ist der offizielle Gastgeber dieses Besuches vom IM "G.", so daß "R." für die Avisierung und Vermittlung weiterer Kontakte genutzt wird. Neben diesen persönlichen Kontakten sind Besuche in den Produktions- und Forschungsstätten geplant.

+ vorgesehene weitere Kontaktpartner bzw. Einrichtungen:

- . Institut für Fördertechnik und Getriebetechnik
- . Institut für Maschinenkonstruktion
- . Sonderforschungsbereich "Rechnerunterstützte Konstruktionsmodelle im Maschinenwesen".

b) Suche und Auswahl eines bearbeitungswürdigen jungen MA bzw. Assistenten des FB 11, und in der Perspektive nach dessen Aufklärung eine Bearbeitung dieser Person in Richtung PIM/Quelle ermöglichen.

c) Erarbeitung von realen Möglichkeiten, um in der Perspektive zwei weitere DDR-Werber in den FB 11 einführen zu können

1. mittels unter a) vorgesehenen Dissertationsaustausches und damit im Zusammenhang weiterer persönlicher Kontakte,
2. zielgerichtete Lancierung eines Nachfolgers des IM "G."

d) Planung weiterer verbindlicher Treffen mit wissenschaftlichen Persönlichkeiten des FB 11, bis hin zur terminlichen Vereinbarung

- Vorbereitung LFM ...
- Vorbereitung Messe "bauma" in München (März ...) usw.

3. Organisatorischer Ablauf des operativen Einsatzes

4. Operative Dokumente

Der IM "G." nutzt einen offiziell durch die Abt. R/B erstellten RP/DDR mit Dienstvisum zur mehrmaligen Ausreise nach Westberlin.

5. Vorbereitung des IM auf den Einsatz

Die unmittelbare Vorbereitung des IM auf diesen Einsatz erfolgte bereits kontinuierlich bei den verangegangenen Treffs. Eine abschließende Vorbereitung erfolgt am ... in der Wohnung des IM zu folgenden Schwerpunkten:

- + schriftliche Erklärung über das Verhalten vor feindlichen Untersuchungs- und Justizorganen
- Sicherheits- und Verhaltensfragen bei Konfrontation mit dem Feind
- Übermittlung des konkreten Informationsbedarfes (SWT/VII)
- + Observationsmaßnahmen des Feindes
- Materialtransport interner Informationen
- Sicherheitspolitische Bedeutung des FB 11 der TUB und deren Absicherungsmaßnahmen durch den Feind.

6. Legenden

Der IM "G." führt einen offiziellen Einsatz nach WB im Auftrag einer Hochschule der DDR durch. Die operativen Aufgaben werden parallellaufend mit den dienstlichen Aufgabenstellungen verbunden.

7. Sicherheitsfragen

- Schriftliche Erklärung durch IM über das Verhalten vor dem Feind (siehe Pkt. 5).
- Der FB 11 der TUB unterliegt den erhöhten Sicherheitsanforderungen aufgrund der Schlüsselfunktion des FB 11 innerhalb der TUB.
 - . Das wissenschaftliche Personal hat ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis, Zugriff zu internen Informationen ist nur begrenzt möglich.
 - . In diesem Zusammenhang ist dem Feind kein Verdacht zu geben, indem außer den offiziell dienstlichen Belangen keine weiteren Notierungen erfolgen und dieser Dissertationsaustausch sowie vertraulich signierte Materialien mit entsprechender Begründung an die Privatadresse des IM geschickt werden.
 - . FB 11 steht im Blickfeld gegnerischer Geheimdienste, befreundeter Nachrichtendienste usw.
 - . Führende wissenschaftliche Mitarbeiter des FB 11 zeigen hohes Interesse an parallellaufenden Forschungen in der DDR.
- Die Realisierung operativer Aufgaben erfolgt prinzipiell in Verbindung mit den offiziellen dienstlichen Belangen.

8. Finanzen

